



KOOPERATIONEN

Zehn Jahre Schule Inklusiv an der Hans-Fallada-Schule

TAGESBETREUUNG

Sprachförderung für Vorschulkinder

UNSERE TOCHTER SCHOOLCOACH BTL

Inklusion mitten im Grünen

3 EDITORIAL

KOOPERATIONEN

- 4 Kooperationen im Bereich Schulbezogene Sozialarbeit
- 5 Mit Theaterpädagogik gegen Mobbing
- 6 Funkelnde Diamanten
- 8 Schüler*innen gestalten ihr Schulumfeld
- 9 Die Hans-Fallada-Bibliothek
- 10 Zehn Jahre Schule Inklusiv
- 12 Niedrigschwellige Beratung für Eltern an Schulen
- 13 Präventionswochen zur häuslichen Gewalt

AUS DER PRAXIS

- 14 Sprachförderung für Vorschulkinder
- 18 Unsere EFÖB an der neu gegründeten Richard-Keller-Schule
- 19 Sonniges Jubiläumsfest an der Schule am Park
- 20 Kita ZaK: Ein Koch für alle Fälle
- 21 Die Näh- und Kreativwerkstatt an der Schule am Mummelsoll
- 22 schoolcoach BTL: Inklusion mitten im Grünen
- 24 Der Mädchen*Treff an der Hauptmann-von-Köpenick-Grundschule

TANDEM INTERN

- 25 Ambulante Hilfen: Die berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher
- 26 Tagesbetreuung: Erster Fachtag für Praxismenator*innen
- 27 Das Mentoring für Erzieher*innen in Ausbildung an der Charlotte-Pfeffer-Schule
- 28 Sportevents, die unsere Mitarbeiter*innen begeistern
- 29 Die tandem BTL feierte mit rund 400 Gästen ihr Jubiläum
- 30 tandem BTL Akademie: Führen als Profession
- 31 tandem BTL Akademie: iseF inklusiv
- 32 Einzelcoaching bei der tandem BTL
- 33 Von der AG internes Audit zu EWA-luation
- 33 Freie Träger am Limit! Demo für ein soziales Berlin
- 34 AG Vielfalt: Engagement für mehr Vielfalt in der tandem BTL
- 35 Lebendige Videoclips aus dem Kita-Alltag

36 IMPRESSUM

LIEBE LESER*INNEN, LIEBE MITARBEITER*INNEN,

die achte Ausgabe unseres tandem MAGAZINs haben wir zum einen dem Thema Kooperationen gewidmet und stellen einige davon vor, und geben zum anderen einen Einblick in Feste und Feiern des Jahres 2022/2023.

Dass Feste durchaus etwas Besonderes und alles andere als selbstverständlich sind, hat uns die zurückliegende Pandemiezeit mit den umfassenden und andauernden Kontaktbeschränkungen gezeigt. Dass das Miteinander und die persönlichen Gespräche online nicht ersetzbar sind, ebenso. Daher freue ich mich außerordentlich, dass nun wieder so Vieles möglich ist und nachgeholt werden konnte. Das gilt für unser 30+1 tandem-Jubiläum im Juni 2023, 20 Jahre Schulstationen, 10 Jahre Kleinklassen und viele, viele weitere Jubiläen und Sommerfeste. Danke an alle Aktiven und Mitfeiernden!

Dass Kooperationen gelingen können und man gemeinsam mehr erreichen kann, zeigen unsere Kolleg*innen an unzähligen Standorten in Berlin. Lesen Sie über die Zusammenarbeit von Pädagogischen Fachkräften innerhalb und außerhalb von Schulen, zum Beispiel bei den „Funkelnden Diamanten“ an der Helmuth-James-von-Moltke-Schule mit ihrem Kinder- und Jugendcafé Nightflight oder auch beim Projekt „Schule inklusiv“ an der Hans-Fallada-Schule. Die Schüler*innen profitieren von der hohen Qualität der pädagogischen Arbeit im Team, an der Schule und dem unterstützenden Netzwerk im Sozialraum. Zusammenarbeit macht aus eins plus eins mehr als zwei und stärkt beide Seiten. Viele weitere spannende Kooperationsprojekte finden Sie in diesem MAGAZIN.

Unsere Angebote der tandem entwickeln sich mit den gesellschaftlichen Herausforderungen stetig weiter. Als zuverlässige Partnerin in Berlin sind wir bestrebt, passgenaue Lösungen für alle mitzugestalten. So wurde an der Wedding-Grundschule eine Sprachfördergruppe eingerichtet. Hier lernen Kinder in einer kleinen Vorschulgruppe gemeinsam die deutsche Sprache, eine ganz zentrale Voraussetzung für einen guten Start in die Schule.

Schauen Sie auch im Artikel zum EFÖB am neu gegründeten Förderzentrum mit dem Schwerpunkt für Geistige Entwicklung vorbei. Die Richard-Keller-Schule liegt im grünen Hermsdorf, am Rande von Reinickendorf. Oder lesen Sie über den Grünen Campus Malchow, an dem die Schulhelfer*innen, künftig Inklusionsassistent*innen, unserer Tochtergesellschaft schoolcoach BTL aktiv sind.

Auch intern entwickeln wir uns stetig weiter, bauen die tandem-Akademie bedarfsgerecht aus, schulen Führungskräfte, diskutieren über Konzepte und vernetzen Praxisanleiter*innen.

Ich wünsche viel Freude beim Lesen!



Ria Schneider
Geschäftsführerin tandem BTL gGmbH



Ria Schneider
Geschäftsführerin tandem BTL gGmbH
und schoolcoach BTL gGmbH



KOOPERATIONEN IM BEREICH DER SCHULBEZOGENEN SOZIALARBEIT

Autorin: Eva Schrigten, Abteilungsleiterin Schulbezogene Sozialarbeit

In diesem tandem MAGAZIN stellen wir unterschiedliche Kooperationsprojekte vor, die das Schulleben in Berlin bereichern haben und bereichern.

Kooperationen ermöglichen Schüler*innen beispielsweise den Zugang zu außerschulischen Erfahrungsräumen wie Jugendfreizeiteinrichtungen (Kooperationsprojekt „Funkelnde Diamanten“ an der Helmut-James-von-Moltke-Schule mit dem Kinder- und Jugendcafé Nightflight, S. 6). Diese bieten oft eine breite Palette an Aktivitäten im Sozialraum an, die den Schüler*innen neue Interessen und Fähigkeiten vermitteln können.

Kooperationen mit externen Partner*innen wie Jugendämtern, Beratungsstellen oder Vereinen bringen zusätzliche Ressourcen und Expertise in die Schulbezogene Sozialarbeit ein. (Lesenswert dazu die niedrigschwellige Beratung für Eltern an der Konrad-Wachsmann-Schule durch das SOS-Familienzentrum Berlin, S. 12.) Externe Partner*innen helfen auch

bei der Vermittlung von weiterführender Unterstützung oder auch bei der Organisation von Projekten und Workshops („DIY Schule: Gestalte dein Schulumfeld der Zukunft“ an der Wedding-Grundschule als Projekt innerhalb des demokratiebildenden Netzwerkprojekts STREIT_KULTUR, S. 8)

Durch den regelmäßigen Austausch und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen im schulischen Umfeld können die Schulsozialarbeiter*innen Netzwerke aufbauen, die die individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen besser erfassen. Dies ermöglicht eine ganzheitlichere Förderung und Unterstützung, die über rein schulische Belange hinausgeht.

Kooperationen stärken das gesamte Schulumfeld und tragen zu einer positiven Entwicklung der Schüler*innen bei.

Der Schwerpunkt in diesem MAGAZIN zeigte vielfältige Kooperationsprojekte aus unterschiedlichen Berliner Schulen. Machen Sie sich selbst ein Bild!



Eva Schrigten

Ansprechpartnerin:

Eva Schrigten
Abteilungsleiterin
Schulbezogene Sozialarbeit

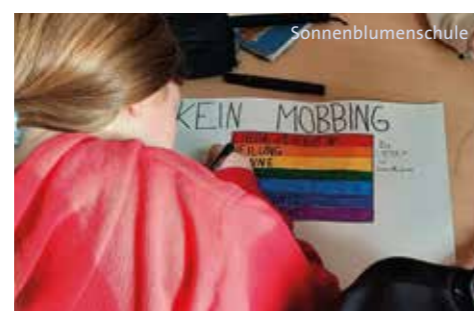
Telefon: 030 443360742
eva.schrigten@tandembtl.de



Helmut-James-von-Moltke Grundschule



Wedding-Grundschule



Sonnenblumenschule



Wedding-Grundschule

MIT THEATERPÄDAGOGIK GEGEN MOBING AN DER SONNENBLUMENSCHULE



Während einer Projektwoche im Frühjahr hat sich die 5c der Sonnenblumenschule intensiv mit Mobbing in der Schule beschäftigt. Gemeinsam mit Theaterpädagog*innen hat die Klasse das Musiktheaterstück „Stark gegen Mobbing“ erarbeitet und aufgeführt.

Die Idee zum Thema kam von den Kindern selbst, die sich schon zuvor in der Klasse mit Mobbing auseinandergesetzt hatten. „Dass wir das Thema theaterpädagogisch angehen wollten, war uns schnell klar, da in der Klasse viele Kinder mit Interesse und Begabung für darstellendes Spiel sind,“ erklärt die Schulsozialarbeiterin Ebru Yilmaz. Sie fand im Team jklartext! den idealen Kooperationspartner. Die Theatermachenden von jklartext! bieten musiktheaterpädagogische Workshops für Schulen zu den Themen Kinderrechte, häusliche Gewalt und Mobbing.

Finanzierung über Spendenlauf und Stiftung

„Die Frage zu Beginn war, wie wir das Projekt finanzieren. Im Klassenrat haben wir nach Ideen gesucht. Die Kinder haben schließlich einen Spendenlauf organisiert, bei dem rund 900 Euro zusammengekommen sind. Die übrigen Kosten wurden durch die Stiftung am Grunewald gefördert. Diese war ganz begeistert von der Eigeninitiative der Kinder,“ berichtet Ebru Yilmaz.

Die Woche begann mit einer Kennenlernrunde, Spielen und theaterpädagogischen Arbeiten. In einem Casting lernten die Kinder die verschiedenen Rollen kennen. Beim Sprechen und Lesen schaute das Theater-

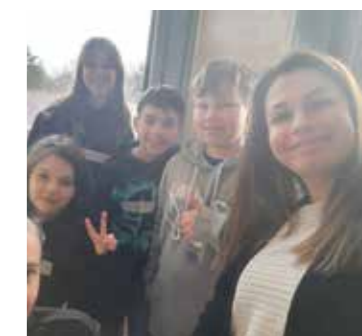
team, wer zu welcher Rolle gut passte. Am Dienstag gingen die Proben los. Während einige Kinder die ersten Szenen einstudierten, nahmen andere parallel dazu einen Song auf, der ebenfalls aufgeführt wurde.

Theater spielen, reflektieren, Hilfsangebote kennen lernen

Im Stück wird die Geschichte des Lehrers Florian Bergmann erzählt, der als Kind Opfer von Mobbing wurde. Gespielt wird der Lehrer von dem Schauspieler Sebastian Achilles, die einzige Erwachsenenrolle im Stück. Als Herr Bergmann in der Pause auf dem Schulhof Zeuge von einer Mobbing-Situation wird, reagiert er emotional. Seine Schüler*innen erfahren, was ihm damals widerfahren ist und spielen gemeinsam seine Geschichte nach. Miteinander reflektieren die Kinder die Folgen des Mobbing und erfahren, welche Möglichkeiten und Hilfsangebote sie haben.

Mit der Aufführung vor Mitschüler*innen und den Eltern endete die Projektwoche „Stark gegen Mobbing“. Das Projekt wirkt positiv nach, stellt Ebru Yilmaz fest. In einer Reflektionsrunde betonten die Kinder, dass sie zwar seit fast fünf Jahren eine Klasse sind, sich aber noch nie so zusammengeliegt gefühlt wie nach dieser Projektwoche. Einige der Kinder haben sich zudem bei Schauspielagenturen angemeldet.

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern war sehr gut: „Die Projektmitarbeiter*innen haben sich auf die Kinder eingelassen, sind auf ihre Bedürfnisse eingegangen. Die Kinder haben sich sehr wohl gefühlt mit dem Theaterteam. Auch zwischen uns Kolleg*innen an der Schule und dem Team von jklartext! hat die Zusammenarbeit gestimmt. Wir können uns gut vorstellen, das Projekt mit einer anderen Klasse nochmal durchzuführen“, stellt Ebru Yilmaz fest.



Ansprechpartnerin:

Ebru Yilmaz
Schulsozialarbeiterin
ebru.yilmaz@tandembtl.de
Telefon: 0152 08478653

Sonnenblumen-Schule
Radener Str. 16
12437 Berlin

Kooperationspartner im Projekt:
Web: teamklartext.de

Förderung:
Web: stiftung-am-grunewald.de



Fotos Seite 5: Ebru Yilmaz



FUNKELNDE DIAMANTEN: EIN KOOPERATIONSPROJEKT AN DER HELMUTH-JAMES-VON-MOLTKE-SCHULE



Schüler*innen lernen, ihre Gefühle zu akzeptieren und konstruktiv auszudrücken. Im Kooperationsprojekt „Funkelnde Diamanten“ erkundeten zwölf Schüler*innen der fünften Klassen ihre Gefühle und lernten, diese konstruktiv(er) zu kommunizieren. Entwickelt und durchgeführt wurde das Projekt von Monika Walkowska, Schulsozialarbeiterin an der Helmuth-James-von-Moltke-Schule und Marion Wettach, der Leiterin des Kinder- und Jugendcafés Nightflight in Charlottenburg-Nord. Mit beiden haben wir ein Gespräch über das Projekt geführt und darüber, welche besondere Qualität außerschulische Kooperationen in das System Schule bringen.

Das soziale Training „Funkelnde Diamanten“ mit den Kindern fand an drei Tagen statt, im zweiten Schritt sollte es dann auch noch einen Projekttag mit den Lehrer*innen geben. Hier war das Ziel die Sensibilisierung der Lehrer*innen für das Verhalten des Kindes, ein Perspektivwechsel, der den Blick öffnet für die Beziehungsebene und die Rahmenbedingungen, in denen das Kind vielleicht Unterstützung braucht.

Einstieg in die Projekttage

„Unser roter Faden war, die Kinder positiv zu bestärken. Deshalb starteten wir den ersten Projekttag mit Fragen wie: Was bringt mich zum Funkeln? Was habe ich für positive Seiten? Was macht mich fröhlich? – und leiteten dann erst über zu der Frage: Wo sehe ich rot?“, erklärt die Sozialpädagogin Marion Wettach.

Über Gefühle reden? Das fiel den Kindern zunächst nicht leicht. In dem klassenübergreifenden Projekt kannten sich viele Schüler*innen nur vom Sehen. Für das Projekt ausgewählt waren alle, weil sie durch störendes, oft aggressives Verhalten aufgefallen waren. Umso wichtiger war es den beiden Sozialpädagoginnen, dass jeder seine Zeit bekam, anzukommen und auch nicht gezwungen war, sich zu jeder Frage zu äußern. Behutsam führten die beiden in das Thema. „Wir fragten zum Beispiel,

welche Gefühle sie kennen – und dann konnten sie das auf Styropor mit unterschiedlichen Farben darstellen und den andere vorstellen.“

„Die Kinder haben dann doch sehr offen auf unsere Fragen geantwortet“, erklärt Monika Walkowska. „Auch, wenn es in unseren Gesprächen um ihre Wut ging. Wütend macht sie zum Beispiel, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen. Von Lehrer*innen, aber auch von Klassenkamerad*innen. Im Unterricht, beim Foul im Fußballspiel oder auf dem Schulhof. Das war ein wichtiger Lernprozess, diese negativen Emotionen anzuschauen und konstruktive Verhaltensweisen zu entwickeln, wenn sie etwas ungerecht finden. Gemeinsam haben wir geschaut, wie kann ich hier in dieser Situation anders reagieren.“

Mit dem Freeze-Theater neue Lösungswege finden

„Wir haben viel mit dem Freeze-Theater gearbeitet“, berichtet Marion Wettach. Beim Freeze-Theater spielen die Beteiligten eine Szene und halten bei einem Signal, beispielsweise einem Klatschen, in ihrer Bewegung inne. Jemand anders ersetzt eine*n der Spieler*innen und die Szene wird weitergespielt. „Wir haben beispielsweise eine Situation auf dem Schulhof nachgespielt, die in Handgreiflichkeiten endete. Dann haben wir die Szene nochmal bis zu dem Kipppunkt gespielt, haben dann gefroren und die Kinder konnten in die unterschiedlichen Rollen springen. Wir haben diese Szenen dann so lange durchgespielt, bis jedes Kind seine Ideen einbringen konnte – und jede neue Idee brachte eine eigene Dynamik. Das haben wir zunächst in der Kleingruppe gemacht und es dann nochmal in der großen Gruppe vorgeführt, in der wieder Ideen entstanden.“

Diese Methode aus dem Improtheater ermöglicht den Kindern immer wieder Perspektivwechsel: Sie können eine Szene nachspielen, die sie gestört hat, in der sie sich ungerecht behandelt oder nicht



gesehen fühlten und verschiedene Lösungen im Spiel in unterschiedlichen Rollen ausprobieren. So entsteht ein Raum, in dem die Kinder in den Dialog kommen.

Stärkung der positiven Eigenwahrnehmung

Vielen Kindern fiel es auch extrem schwer, sich selbst positiv wahrzunehmen. „Wir haben Listen mit Wörtern, mit positiven Adjektiven, ausgedruckt und die Kinder gebeten, sich solche auszusuchen, die zu ihnen passen.“ Manchmal war es überraschend und auch traurig zu sehen, welches Bild ein Kind von sich hat. „Ich hatte einen Jungen in der Gruppe, der mir wörtlich sagte, dass ihm nichts einfällt, was er gut kann. Wir haben dann mit ihm und der Kleingruppe doch etwas herausgearbeitet: Zum Beispiel Freundschaften! Er hat seit Jahren feste Freunde in der Klasse, das ist eben doch etwas sehr Wichtiges, was er gut kann“, berichtet Marion Wettach.

„Am Ende der drei Tage bekam jedes Kind einen Diamanten mit einer kleinen Nachricht, was wir an dem Kind toll finden“, erzählt Monika Walkowska. „Und das Projekt wirkt nach. Die Kinder kommen zu mir, und erzählen: Ich bin so wütend. Wir haben das doch geübt, wie ich aus der Situation anders rausgehen kann. Die Kinder wachsen an diesen Situationen, sie haben gelernt, dass sie benennen dürfen, was sie stört, auch gegenüber Erwachsenen. Auch untereinander haben sie sich besser kennen gelernt, Freundschaften sind entstanden und es kommt zu weniger Konflikten.“

KOOPERATIONSARBEIT MIT AUßERSCHULISCHEN TRÄGERN

Das Kinder- und Jugendcafé Nightflight ist regelmäßig an Kooperationsprojekten an der Helmuth-James-von-Moltke-Schule beteiligt. Die beiden Sozialpädagoginnen arbeiten schon lange produktiv und ver-

trauensvoll zusammen. In unserem Gespräch betonten sie die Vorteile von Kooperationen mit einem außerschulischen Träger.

„Das fängt damit an, dass wir die Kinder und Jugendlichen in einem anderen Setting erleben und die Kinder sich selbst in einem anderen Setting erleben“, erklärt Marion Wettach. In den Räumen des offenen Kinder- und Jugendclubs gibt es ganz andere Bewegungsfreiheiten für die Kinder und Jugendlichen als in der Schule, flachere Hierarchien, keinen Leistungsdruck, weniger Anpassungsdruck. „Ich habe weder positive noch negative Erwartungen an ein Kind. Das heißt, die Kinder können sich bei uns nochmal anders präsentieren. Außerdem sind wir ein sehr gemischtes Team, haben auch Kolleg*innen mit Fluchthintergrund, was es den Kindern nochmal anders ermöglicht, anzudocken.“ Monika Walkowska erklärt: „Wir ergänzen uns in den Projekten mit den außerschulischen Kooperationen sehr gut: Ich kenne die Schüler*innen und sehe den Bedarf der Schule und den Bedarf der Schüler*innen und habe nochmal einen anderen Blick und eine andere Rolle als die Lehrer*innen. Innerhalb der Schule kann ich zwar einiges bewegen, aber mit den externen Sozialarbeiter*innen ist noch viel mehr möglich. Denn außerhalb der Schule entsteht ein Freiraum für die Kinder, sich anders zu erleben und auch mal neu zu erfinden.“ Ein weiterer Vorteil, den beide betonen: Die Kinder und Jugendlichen können durch den Besuch des Jugendclubs einen Kontakt in den Sozialraum hinein knüpfen, den sie auch außerhalb der Schule, an den Wochenenden aufsuchen können. Hier finden Kinder und Jugendliche Raum für Empowerment, können ihre Freizeit gestalten, an Jugendreisen teilnehmen, Nachhilfe bekommen. Und vielfach bleibt der Kontakt in der Oberschule bestehen. So können außerschulische Brücken für die schulischen Übergänge gebaut werden. Gefördert wurde das Projekt von der „Partnerschaft für Demokratie Charlottenburg-Nord“.



Monika Walkowska

Ansprechpartnerinnen:

Monika Walkowska
Helmuth-James-von-Moltke-Schule
Heckerdamm 221
13627 Berlin
Telefon: 030 3480689117
monika.walkowska@tandembtl.de

Marion Wettach
Offene Kinder- und
Jugendeinrichtung „Café
Nightflight“
Träger: Evangelische Kirche
Charlottenburg-Wilmersdorf
wettach@charlottenburg-nord.de





WEDDING-GRUNDSCHULE: SCHÜLER*INNEN GESTALTEN IHR SCHULUMFELD

Autorin: Vanessa Karch



Fotos Seite 8: Mechthild Vanassche



Ansprechpartnerinnen:

Mechthild Vanassche
Schulsozialarbeiterin
Wedding-Grundschule
Antonstr. 10
13347 Berlin
Telefon: 0174 25676638
mechthild.vanassche@
tandembtl.de

Ansprechpartnerin
Kulturagenten
Anne Krause
Web: kulturagenten-berlin.de

„An welchen Orten fühlt ihr euch besonders wohl und wo überhaupt nicht? Was kann so bleiben und was könnte anders gemacht werden?“ Diese Fragen wurden im Rahmen des Projektes „DIY Schule: Gestalte dein Schulumfeld der Zukunft“ 22 Klassensprecher*innen der Jahrgänge 4-6 der Wedding-Schule gestellt.

Das Projekt ist Teil des demokratiebildenden Netzwerkprojekts STREIT_KULTUR, das politische und kulturelle Bildung miteinander verzahnt. Es ist auf Initiative des Programms Kulturagenten für kreative Schulen Berlin in Kooperation mit dem FELD – Theater für junges Publikum entstanden und bietet an Schulen Raum für künstlerische Projektarbeit, Austausch, Vernetzung und Diskussionen. Das Vorhaben wird vom Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung gefördert.

Für das Projekt an der Wedding-Schule bedeutete das, dass die Schüler*innen die Möglichkeit hatten, gemeinsam mit der Textildesignerin Joy Weinberger, dem Produktdesigner Bruno Ziebell und begleitet durch die Sozialpädagogin Mechthild Vanassche zu überlegen, welche Orte nach Veränderungen verlangten. Vom Schulhof und Garten über die Mensa, den Flur und das Treppenhaus bis hin zu den Klassenräumen – gemeinsam mit den Schüler*innen wurden die Räumlichkeiten neu durchdacht und in einem kreativen Prozess aktiv umgestaltet.

Im März startete die Projektwoche, in der die Schüler*innen zu Beginn das „Haus der Materialisierung“ am Alexanderplatz besuchten, wo sie verschiedene Möglichkeiten zur Wiederverwendung und Nutzung von Ressourcen lernten. Gemeinsam wählten sie passende Materialien aus, die dann in die Schule gebracht wurden.

In Abstimmung mit der Schulleitung entschied sich die Gruppe, drei Ideen umzusetzen. Ein Wunsch war ein Sichtschutz, der sie von den belebten Straßen trennen sollte. Die Lösung bestand darin, bunte PVC- und Gewebestreifen durch die Zaunspalten zu fädeln und ein ansprechendes Webmuster zu schaffen.

Ein weiteres Anliegen der Schüler*innen war die wetterfeste Überdachung einer so-

nannten „Chill-Ecke“ auf dem Schulhof, die als Rückzugsort dient, um sich ohne Erwachsene austauschen zu können. Die Projektgruppe baute ein Gerüst aus Holz, an dem eine Plane befestigt wurde, um die Sitzcke regensicher zu machen. Außerdem wurden Elemente aus Bambus- und Korkeiche angebracht, die einen zusätzlichen Sichtschutz bieten. Die so angepasste Sitzcke wird von den Mitschülern*innen sehr gut angenommen.

Schließlich hatten die Schüler*innen den Wunsch, ihrem Fußballfeld auf dem Hof den letzten Schliff zu verleihen. Hier fehlten nämlich die Spielfeldlinien, was oft zu Konflikten führte. Angelehnt an regulär große Fußballfelder entwarf die Gruppe eigene Linienmarkierungen, die sie unter Anleitung der Künstler*innen auf das Spielfeld malten. Das Projekt „DIY Schule: Gestalte dein Schulumfeld der Zukunft“ hat gezeigt, dass Kinder und Jugendliche durch gemeinsame Gestaltung und Übernahme von Verantwortung ein Gefühl der Selbstständigkeit und Mitwirkung entwickeln können. Schüler*innen, die sich durch ihre Altersspanne sonst nicht zwangsläufig im Schulalltag begegnen, haben produktiv zusammengearbeitet und ihre Schule ihren Bedürfnissen angepasst. Weitere, bislang nicht realisierte Umgestaltungs-ideen wurden der Schulleitung übergeben und sollen im Schüler*innenparlament weiter diskutiert werden.



EIN ORT FÜR JUNGE LESEBEGEISTERTE: DIE HANS-FALLADA-BIBLIOTHEK

Autor: Martin Schröder, Medienpädagoge



Räume und Regeln sind fremd und die Freizeit nach der Schule ist bereits voll. Studien belegen, dass es von erheblichem Vorteil für den Erwerb von Lesekompetenzen ist, wenn eine Grundschule eine eigene Bibliothek besitzt. Dennoch bleibt vor allem die personelle Ausstattung der Schülerbücherei ungesichert. Die Hans-Fallada-Schule kämpft jedes Jahr dafür, die Bibliotheksstellen zu erhalten und das Medienangebot zu pflegen, da reguläre Gelder fehlen. Glücklicherweise kooperierte sie viele Jahre lang mit der Stiftung Lesen, dank des ehrenamtlichen Engagements an ihrer Schule. Diese Unterstützung brachte tolle neue Bücher, Leseclub-Ausstattung sowie Projektideen und umfangreiches Know-how für die Arbeit mit den Kindern. Bald wird sogar ein neuer Raum im Freizeitbereich der Schule gestaltet, finanziert von Save the Children und der Postbank. Dort entsteht eine „Leseoase“, bei deren Gestaltung die Schüler*innen mitbestimmen. Die Themen Nacht und Weltraum wurden am häufigsten in einer Schüler*innenbefragung genannt, vielleicht weil es dort ruhig genug zum Lesen ist? Wenn schließlich die Fünftklässlerin den zweiten Potter-Band zurückbringt und fragt: „Wie heißt denn der Nächste? Kann ich den ausleihen?“ können sich alle, die sich unermüdlich seit mehr als 15 Jahren für die Leseförderung an der Hans-Fallada-Schule stark machen, auf die Schultern klopfen. Lesen und Verstehen haben die Kinder vor allem auch durch ihr Engagement gelernt.

„Vallah, sind hier viele Bücher!“ Ein üblicher Spruch, wenn Kinder zum ersten Mal die Schulbücherei der Hans-Fallada-Schule besuchen. Kurze Zeit später kommen sie oft mit einem dicken Harry-Potter-Buch an: „Das möchte ich lesen.“ Bestimmt. Erst einmal musst du aber lesen lernen.

Mit Erstlesebüchern geht dies einfacher. Davon finden sich viele in der nahezu achttausend Medien umfassenden Bücherei der Hans-Fallada-Schule, die eine Grundschule und ein Förderzentrum beheimatet. „Das haben wir allein aus Spenden finanziert, die wir aus eigener Kraft zusammengetragen haben. Öffentliche Gelder hatten wir dafür keine,“ erzählt Moni Scheufler, die die Bibliothek 2007 zusammen mit Kolleg*innen aufgebaut hat.

Dank Bonusprogramm konnten sogar Bibliothekar*innen angestellt werden. Diese werden auch heute noch von tandem BTL angestellt. Sie sorgen sich um den Bestand, beraten die jungen Besucher*innen, verleihen Bücher und organisieren alles – von Bilderbuchkinos bis hin zu Autor*innenlesungen. Die Vorteile für die Kinder – die meisten mit Einwanderungsgeschichte – liegen auf der Hand: Eine Auswahl an Lesestoff, in der jeder und jede etwas findet: Mehrsprachige Bücher, Bilderbücher, Lexika, Comics, Krimis und vieles mehr.

Kinder und Jugendliche nutzen die Bibliothek während des Unterrichts, in Pausen oder nach der Schule alleine, in Gruppen oder klassenweise zum Ausleihen von Büchern oder um Brettspiele zu spielen. Im letzten Jahr hat die Schulbibliothek zum zweiten Mal eine Ausstattung von „Spielen macht Schule“ gewonnen. Das Konzept, wie Spiele in den Schullalltag integriert werden, hat die Jury überzeugt. Ob Rollen-, Sprachlern- oder einfache Kartenspiele – in der Schulbibliothek wird gern gespielt. Aber auch das Lesen wird geübt und erfordert volle Konzentration. Dies liegt am Leseprozess selbst und nicht an den ehrenamtlichen Lesepat*innen, die mit vollstem Engagement wöchentlich mit den Kindern in der Schulbibliothek lesen. Die städtische Bibliothek, drei Straßen von der Schule entfernt, besuchen nur wenige Schüler*innen. Der Weg ist zu weit, die



Foto: Vanessa Karch

Ansprechpartner:

Martin Schröder
Medienpädagoge
Hans-Fallada-Schule
Harzer Str. 73
12059 Berlin
martin.schroeder@tandembtl.de
Telefon: 030 63225067-0
(Schulsekretariat)



Foto: Vanessa Karch





ZEHN JAHRE SCHULE INKLUSIV AN DER HANS-FALLADA-SCHULE



Seit 10 Jahren gibt es die Sonderpädagogischen Kleinklassen an der Hans-Fallada-Schule. Anlässlich dieses Jubiläums haben wir mit Lena Rotter gesprochen, die die Einrichtung seit sechs Jahren koordiniert und leitet.

In den drei Sonderpädagogischen Kleinklassen werden jeweils sechs Kinder von einem multidisziplinären Team bestehend aus Sonderpädagog*innen, Fachlehrer*innen, Heilpädagog*innen und Sozialpädagog*innen unterrichtet und begleitet. Das Ziel: Nach spätestens drei Jahren sollen die Kinder in einer Grundschulklasse oder einem anderen geeigneten Ort weiterlernen können.

Insgesamt elf Mitarbeiter*innen von tandem und fünf Lehrkräfte arbeiten in dem Projekt. „2020 haben wir das Konzept der Sonderpädagogischen Kleinklassen überarbeitet und neu anerkennen lassen, grundlegende Dinge sind aber gleich geblieben“, erzählt Lena Rotter. „Wir haben Kinder der Klassenstufe 1-3 bei uns, die einen anerkannten Förderbedarf in der emotional-sozialen Entwicklung haben. Rund ein Drittel der Kinder hat am Ende der Projektlaufzeit noch weitere Förderbedarfe, beispielsweise Sprache, geistige Entwicklung und Lernen.“

Die drei Sonderpädagogischen Kleinklassen sind außerdem letztes Jahr umgezogen. Sie sind jetzt im Hauptgebäude der Schule untergebracht und reihen sich als D-Zug mit den Klassen 1, 2 und 3 an der Grundschule bei den anderen JÜL-Klassen mit ihren A, B und C-Zügen ein. „Ich finde, alleine das ist schon eine wichtige Message und eine große Veränderung“, betont Lena Rotter.

Es gibt mittlerweile auch einen Schulhund in einer Klasse. Eine Lehrkraft hat dazu die notwendige zertifizierte Ausbildung gemacht. Schulhund „Effi“ ist jetzt einmal die Woche in der Klasse D1, aber auch für die Förderung anderer Kinder eingesetzt. „Effi ist ganz ruhig und entspannt

und eine echte Bereicherung für die Kinder“, freut sich Lena Rotter.

Therapeutische Fachkraft als wichtiges Bindeglied

Neu ist auch seit diesem Schuljahr eine Therapeutische Fachkraft. „Dafür haben wir uns sehr lange eingesetzt. Denn wir sind zwar kein therapeutisches Projekt, keine therapeutische Kleinklasse, wir haben hier aber Kinder mit therapeutischen Bedarfen: Kinder mit Bindungsstörungen, mit Bindungstraumata; Kinder aus belasteten familiären Verhältnissen, zum Beispiel in Wohngruppen oder auch mit vorangegangenen Inobhutnahmen. Und das sind alles Dinge, die den Kindern und auch den Familien auf den Schultern liegen“, berichtet Lena Rotter. „Wir sind zwar schon lange sehr gut vernetzt in Neukölln: Wir haben eine enge Kooperation mit der Tagesklinik, mit dem SiBuZ, mit der Eltern- und Familienberatungsstelle und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst. Aber das reichte nicht, gerade wenn sehr niedrigschwellige Zugänge gefragt sind, wenn Eltern Ängste haben in Bezug auf Diagnostik oder Medikation in der Tagesklinik.“

Die Therapeutische Fachkraft ist hier ein wichtiges Bindeglied. Sie hat sowohl in der Jugendhilfe gearbeitet als auch eine therapeutische Ausbildung. „Sie berät das Team sowie die Eltern – und kann diese auch niedrigschwelliger begleiten oder unterstützen, solange es noch keine therapeutischen Maßnahmen gibt. Denn es ist auch wahnsinnig schwer, für Kinder Therapieplätze zu finden“, erklärt Lena Rotter.

Übergänge zwischen Kita und Regelschule

Im Vergleich zu früher kommen die Kinder mittlerweile oft direkt als Schulanfänger*innen in die Klassen. „Das war auch ein Auftrag an mich als Leitung, dass wir uns mehr mit den Kitas vernetzen, dass wir Kinder frühzeitig die Erfahrungen



Cordula Schröder, Schulleiterin, bei der Laudatio für die Schule inklusiv

in Schule ersparen, dass sie anecken und merken, sie passen nicht rein. Das gelingt jetzt zum Teil“, bemerkt Lena Rotter. Denn der Zugang zu den Sonderpädagogischen Klassen ist nicht niedrigschwellig, sondern erfordert viel Vorarbeiten an den Schulen und Kitas und natürlich durch die Eltern.

Rund ein Drittel der Kinder kann nach der Zeit in den Sonderpädagogischen Kleinklassen an eine Regelschule gehen. „Die Kinder nehmen hier viel mit. Sie haben natürlich nicht ihr ganzes Verhalten verloren, aber sie haben gelernt, damit besser umzugehen“, erklärt Lena Rotter.

Intensive Elternarbeit

Die Elternarbeit ist intensiv. Ein wichtiges Kommunikationsinstrument sind die täglichen Tür- und Angelgespräche mit den Eltern. „Es gibt hier einen intensiven reflektierten Austausch darüber, wie der Tag für das Kind gelaufen ist. Alle vier bis sechs Wochen gibt es zudem offizielle Elterngespräche“, berichtet Lena Rotter. Außerdem unternimmt das Team einiges, um die Eltern auch untereinander besser zu vernetzen: So werden regelmäßig Elternfrühstücke organisiert sowie Spielnachmittage im Park. „Damit möchten wir den Eltern zum einen alternative Handlungsmöglichkeiten zeigen, was man mit Kindern neben Medienkonsum und Spielplatzbesuch unternehmen kann. Wichtig ist zum anderen, dass die Eltern sich auch als Gruppe wahrnehmen, dass sie sehen, dass sie nicht alleine sind mit ihren Sorgen. Das wird sehr gut angenommen. Schließlich gibt es von uns Begleitung bei Behördengängen, Unterstützung beim Übergang in die neue Schule und bei der Suche nach Therapieplätzen.“

Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schule

Die Zusammenarbeit mit der Schule ist fachlich hervorragend und sehr vertrauensvoll. Es gibt regelmäßige Vernetzungsrunden mit der Schulleitung und Lena Rotter ist reguläres Mitglied in der erweiterten Schulleitung und im Krisenteam. „Wir sind gut ins Schulleben integriert, unsere Aufgaben mit der Schule sind eng verzahnt. Die Schulleiterin Cordula Schröder kennt die Bedarfe der Kinder gut, sie ist im regelmäßigen Austausch mit uns und auch sonst ansprechbar.“



Lena Rotter

Ansprechpartnerin:

Lena Rotter
Koordinatorin/
Einrichtungsleiterin
Sonderpädagogische
Kleinklassen

Hans-Fallada-Schule
Harzer Str. 73-74
12059 Berlin

Telefon: 0173 5191849
lena.rotter@tandemtbl.de



NIEDRIGSCHWELIGE BERATUNG FÜR ELTERN AN SCHULEN

Eine Kooperation zwischen dem SOS-Familienzentrum Berlin und der Schulbezogenen Sozialarbeit der Konrad-Wachsmann-Schule

Autor*innen: Thomas Wilke, Sophie Stephan, Matthias Müller-Guth



Ansprechpartner*innen:

Schulbezogene Sozialarbeit an der Konrad-Wachsmann-Schule
Geithainer Straße 12
12627 Berlin

Sophie Stephan
Schulsozialarbeiterin
sophie.stephan@tandembtl.de

Thomas Wilke
Schulsozialarbeiter
thomas.wilke@tandembtl.de

SOS-Familienzentrum Berlin
Alte Hellersdorfer Straße 77
12629 Berlin
Matthias Müller-Guth
Telefon: 030 568910-0
fz-berlin@sos-kinderdorf.de

Matthias Müller-Guth



Im Anschluss an unseren Besuch und den ersten Austausch folgte eine Zeit der Abstimmung und Koordination: Sophie Stephan stimmte mit der Schulleitung Räumlichkeiten und Uhrzeiten ab und kommunizierte die Möglichkeiten mit Matthias Müller-Guth vom SOS-Familienzentrum Berlin. Inhaltlich gab es Austausch über die individuellen und gemeinsamen Ziele. Wir testeten verschiedene Wege der Vermittlung von Terminen an die Eltern. Die Vergabe der Termine übernimmt nun final die SBS. Die vergebenen Termine sind transparent für alle Mitarbeitenden im Lehrer*innenzimmer ausgehängt. Die Abstimmung mit Matthias Müller-Guth übernimmt Thomas Wilke.

Seit Dezember 2022 bieten wir den Eltern unserer Schüler*innen die Möglichkeit, einmal im Monat, im Beratungsraum der Schule, zwischen 14:00 und 15:30 Uhr, eine termingebundene Erstberatung mit Matthias Müller-Guth vom SOS-Familienzentrum Berlin wahrzunehmen. Manchmal vereinbart er auch eine weitere Beratung in der Schule. Im Idealfall finden Eltern im Anschluss den Weg ins Familienzentrum und nutzen dort weitere Termine. Bisher werden die meisten Termine verbindlich wahrgenommen. Wir erhalten ausschließlich positive Rückmeldungen der Eltern.

Wir freuen und bedanken uns über die konstruktive Zusammenarbeit!

Team der Schulbezogenen Sozialarbeit



Trotz Vorweihnachtsstress und Erkältungssaison: Unsere Präventionswochen zur häuslichen Gewalt stießen im Winter 2022 auf großes Interesse. Mehr als 500 Interessierte besuchten die interaktive Ausstellung ECHT FAIR! im Zukunftshaus des Paul-Gerhard-Stiftes; und auch der Kinoabend mit dem preisgekrönten Film „Die Frau des Polizisten“ fand sein interessiertes Publikum.

„Das freut mich sehr, dass so viele Menschen für das Thema sensibilisiert werden konnten“, sagte Frank Finschow, der als Abteilungsleiter der schulbezogenen Sozialarbeit die Präventionswochen initiiert hatte. „Häusliche Gewalt ist immer noch ein großes Tabu in unserer Gesellschaft. Die Möglichkeit, sich in der interaktiven Ausstellung zu informieren und sich mit unterschiedlichen Aspekten auseinanderzusetzen, ist deshalb besonders wichtig.“

Zahlreiche Schulklassen, vor allem aus den umliegenden Schulen im Wedding, Kinder und Jugendliche aus benachbarten Freizeiteinrichtungen und viele interessierte pädagogische Fachkräfte kamen in den zwei Wochen in das Zukunftshaus des Paul-Gerhard-Stiftes. Dort war die interaktive Wanderausstellung ECHT FAIR! von BIG e.V. aufgebaut.

Zur Einstimmung hörten die Schüler*innen gemeinsam den Song „My Name ist Luka“ von Susan Vega, der sowohl Kindesmisshandlung und häusliche Gewalt thematisiert als auch das gesellschaftliche Tabu und die Verleugnungsstrategien in Familien. Gemeinsam mit den Pädagog*innen konnten die Kinder sich dann dem Thema nähern und eigene Fragen dazu formulieren. Anschließend entdeckten sie, mit einem Quiz bewaffnet, die sechs Stationen der Ausstellung. Hier lernten sie mehr darüber, was Gewalt bedeutet und wie und wo man sich Unterstützung und Hilfe holen kann. Auch Rollenbilder, Menschenrechte und wie ein faires Miteinander aussehen kann, wurden in der Ausstellung thematisiert. Mit großer Offenheit begegneten die Schüler*innen dem Thema und diskutierten ausgiebig auch miteinander über die Themen der Stationen.

PRÄVENTIONSWOCHEN ZUR HÄUSLICHEN GEWALT



Auch für Erwachsene bot die Ausstellung viel Wissenswertes und eröffnete einen Raum, sich gemeinsam mit dem schwierigen Thema auseinanderzusetzen. Eine weitere Möglichkeit bot sich beim Kinoabend im City Kino Wedding mit dem preisgekrönten Film „Die Frau des Polizisten“ von Philip Gröning, ausgezeichnet mit dem Spezialpreis der Jury der 70. Internationalen Filmfestspiele von Venedig, setzt sich auf sehr beeindruckende Art und Weise mit dem Thema häusliche Gewalt auseinander.

Zum Hintergrund: Jeden dritten Tag stirbt eine Frau in Deutschland durch die Hand ihres Partners.

2021 registrierten die Behörden 161.000 Opfer von Gewalt durch Partner oder Ex-Partner. Die Dunkelziffer ist deutlich höher, sagen Expert*innen. Als Kinder- und Jugendhilfeträgerin blickt die tandem BTL aus der Sicht eines Unterstützungssystems an Schule auf das Thema, will Pädagog*innen sensibilisieren und Kindern und Jugendlichen zeigen, dass und wo sie sich konkret Hilfe holen können. Die Präventionswochen fanden in Kooperation mit BIG e.V. und dem Zukunftshaus Wedding statt.

Foto: Barbara Brecht-Hadraschek



Frank Finschow

Ansprechpartner:

Frank Finschow
Abteilungsleiter
Schulbezogene Sozialarbeit
Telefon: 0160 3865564
frank.finschow@tandembtl.de

BIG e.V.
Web: big-berlin.info
Zukunftshaus Wedding
Müllerstraße 56-58
13349 Berlin
Träger: Paul Gerhardt Stift
Soziales gGmbH

Ausstellungseröffnung





SPRACHFÖRDERUNG FÜR VORSCHULKINDER

Die Sprachfördergruppe an der Wedding-Grundschule

Sprache ist eine Schlüsselkompetenz für Kinder auf dem Weg zum Bildungserfolg. Die Kenntnisse der deutschen Sprache sind Grundlage dafür, sich von Anfang an in der Schule zurechtzufinden, zu kommunizieren und mit Freude zu lernen. Hier setzt die Sprachfördergruppe an der Wedding-Grundschule an: Kinder, die den Spracheingangstest nicht geschafft haben, lernen in einer kleinen Vorschulgruppe gemeinsam die deutsche Sprache, damit sie einen guten Start in der Schule haben können.

Zwei erfahrene Facherzieherinnen für Integration betreuen und fördern aktuell rund 14 Vorschulkinder in einem eigens liebevoll dafür eingerichteten Gruppenraum, der sich in der Wedding-Grundschule befindet. Mit Manuela Stolzmann und Birgit Sorgenicht haben wir über ihre Arbeit und die Herausforderungen, die sie mit sich bringt, gesprochen.

Aufbauarbeit

Die Sprachfördergruppe wurde im Frühjahr 2023 eingerichtet. Für die beiden Facherzieherinnen für Integration war zunächst sehr viel Aufbauarbeit notwendig. „Letztes Jahr war es erst einmal unsere Aufgabe, Struktur und Sicherheit für die Kinder herzustellen, eine Gruppe zu schaffen. Wir mussten uns finden, die Kinder mussten sich finden. Hinzukam, dass sehr viele Kinder vorher noch nie in einer Kita waren, diese mussten erst einmal lernen, sich in einer Gruppe zu orientieren und zu verhalten. In diesem Schuljahr können wir jetzt wirkliche Sprachförderung anbieten und konzeptionell ganz anders arbeiten“, berichtet Birgit Sorgenicht. Die Arbeit

trägt erste Früchte, die Kinder kommen gerne, kennen die Regeln, haben Vertrauen gefasst.

Die beiden Facherzieherinnen für Integration entwickeln ihre Angebote anhand der Bedürfnisse und des sprachlichen Förderbedarfs der Kinder. „Viele Kinder kommen hier an und können kein Wort Deutsch. Deshalb fangen wir wirklich bei den absoluten Basics an. Im Morgenkreis üben wir jeden Tag einfache Sätze wie „Ich heiße...“; „Ich bin fünf Jahre alt.“ Das ist ihnen zu Beginn sehr schwer gefallen, doch mittlerweile merken wir erste Erfolge und können uns auch Sachthemen widmen wie „Herbst“ oder „Igel“ und ähnliches“, erklärt Manuela Stolzmann.

Sprachförderung im Alltag und mit System

Die beiden fördern zum einen die Spracherfahrungen der Kinder im Alltag, das beginnt schon bei der Begrüßung morgens an der Tür und zieht sich durch den ganzen Vormittag. Zum anderen greifen sie auf ein reichhaltiges Repertoire an spielerisch-didaktischen Methoden zurück, die Sprache zum Gegenstand von Lernspielen macht. Mit Empathie und viel Geduld baut das Team eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern auf und stärkt durch vielfältige Angebote die Sprechfreude. Immer wieder ist Kreativität und Flexibilität gefragt: Um gerade die anfänglichen Kommunikationsschwierigkeiten zu überwinden, machen die beiden einen Kurs zur gebärdensupportierten Kommunikation, was sich im Alltag mit Kindern und auch Eltern als extrem hilfreich erwiesen hat. Die beiden entwerfen Karten mit Bildern, Fotos und Piktogrammen, die sowohl in der Vorschulgruppe als auch am Elternabend zum Einsatz kommen.

Ein typischer Tag in der Sprachfördergruppe beginnt zwischen 8:30 und 9:00 Uhr, wenn die Kinder eintrudeln. Jedes Kind wird vom Team begrüßt und kann erstmal im Freispiel ankommen. Bis 9:00



Foto: Team Sprachfördergruppe, Ausflug

Uhr sollten alle Kinder da sein, denn dann beginnt das gemeinsame Frühstück und anschließend der Morgenkreis. Danach wird gemeinsam entschieden, wie der Tag weitergeht: Ein Ausflug in den Wald, das Naturkundemuseum, Sprachspiele uvm. Um 12:00 Uhr gibt es Mittagessen in der Schulmensa und danach ist der Tag in der Sprachfördergruppe auch schon zu Ende, denn die Kinder haben alle jeweils einen Gutschein für fünf Stunden Sprachförderung und Betreuung am Tag.

Für die Kinder bringt der Besuch der Gruppe neben den notwendigen Spracherwerb auch ganz besondere Erlebnisse mit sich: „Wir haben Kinder, die waren noch nie in einem Wald. Als wir dann das erste Mal mit ihnen in der Rehberge waren, konnten sie die Schuhe ausziehen und zwischen den Zehen Waldboden spüren. Das ist schon besonders, wenn man das erlebt“, erzählt Birgit Sorgenicht. „Uns ist wichtig, dass die Kinder vernünftig in der Schule ankommen können. Dieses Rüstzeug versuchen wir, ihnen mitzugeben.“

Alltag in der Schule

Der Alltag in der Schule bringt rein räumlich manche Erschwernis für einige der kleineren Kitakinder mit sich: So sind Treppen, Waschbecken, Toiletten, Stühle, Tische für Schulkinder ausgelegt und stellen die ganz Kleinen vor einige Herausforderungen, die gemeinsam gemeistert werden müssen. Die Kleinen sind in der Mensa und auf dem Schulhof aber der Hit und werden von allen Schulkindern mit Begeisterung „adoptiert“.

Für viele Kinder ist die Sprachfördergruppe der erste Kontakt zu einer Bildungsinstitution. Hier kommen sie das erste Mal mit Regeln, festen Tagesabläufen, Strukturen und Gruppen in Kontakt. Hinzukommen weitere Förderbedarfe, die die beiden Facherzieherinnen feststellen: „Wir sehen beispielsweise feinmotorische oder logopädische Auffälligkeiten, das müssen wir dann mit den Eltern klären.

Manchmal braucht ein Kind auch Ergotherapie oder hat einfach einen anderen erweiterten Förderbedarf als das Thema Spracherwerb. Dann hilft uns das Sprachförderzentrum Berlin-Mitte. Die Kolleg*innen dort vermitteln Unterstützungsangebote oder finden auch ein passenderes Förderangebot in einer Kita für die Kinder“, berichtet Manuela Stolzmann. „Mit dem Sprachförderzentrum Berlin-Mitte sind wir auch in einer sehr fruchtbaren Kooperation. Jeden Montag kommt eine Kollegin in unsere Gruppe, berät und unterstützt uns bei unseren Angeboten zur Sprachförderung.“ Innerhalb der Schule ist das Team an die Einrichtungsleitung der tandem-EFÖB angebunden. Die Zusammenarbeit ist unterstützend und wertschätzend.

Elternarbeit

In der Elternarbeit müssen immer wieder Sprachbarrieren überwunden werden. Viele Eltern können kein Deutsch, es ist nicht immer klar, welche Ressourcen die Eltern mitbringen und welche Erfahrungen sie im Bildungssystem gemacht haben, manche sind Analphabeten. „Wir arbeiten viel mit Dolmetscherinnen, das heißt mit den Stadtteilmüttern und haben uns außerdem ein Übersetzungsgerät angeschafft, damit wir auch kleinere Infos zwischendurch weitergeben können. Die Familien kommen ja von überall her, es wird Türkisch, Bosnisch, Albanisch, Slowenisch, Arabisch und Rumänisch gesprochen“, erklärt Birgit Sorgenicht. „Auf unseren Elternabenden arbeiten wir mit Piktogrammen, Bildern und werden von unseren Übersetzerinnen unterstützt – und dennoch bleibt es schwierig. Wir sind auch immer wieder am Grübeln, wie wir dieses oder jenes umsetzen können. Der Gebärdenskurs hat uns da viel weitergeholfen. Was uns freut: Die Eltern vertrauen uns und unsere Arbeit mit ihnen gestaltet sich harmonisch.“



Foto: Team Sprachfördergruppe



Foto: Barbara Brecht-Hadraschek

Ansprechpartnerinnen:

Sprachfördergruppe an der Wedding-Grundschule
Antonstr. 10
13347 Berlin

Birgit Sorgenicht
Facherzieherin für Integration
birgit.sorgenicht@tandembtl.de

Manuela Stolzmann
Facherzieherin für Integration
manuela.stolzmann@tandembtl.de



2023 | Unser tandem-Jubiläum 30+1 ... und viele Anlässe für kleine und große tandem-Feste!





UNSERE EFÖB AN DER NEU GEGRÜNDETEN RICHARD-KELLER-SCHULE

Eine Einrichtung im Aufbau



Eva Friesch

Ansprechpartnerin:

Eva Friesch
Einrichtungsleiterin
Richard-Keller-Schule (12S02)
Frohauer Str. 74 – 80
13467 Berlin
Telefon: 0174 7403188
efoeb-12S02@tandembtl.de

Die Richard-Keller-Schule ist ein neu gegründetes Förderzentrum mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“ im grünen Hermsdorf im Bezirk Reinickendorf. Rund 50 Schüler*innen werden hier unterrichtet. Die Schule befindet sich noch im Aufbau, genau wie unsere Ergänzende Förderung und Betreuung (EFÖB) vor Ort. Begonnen hat das erste Schuljahr mit den Klassenstufen 1-4. Aktuell begleitet und fördert ein EFÖB-Team mit vier pädagogischen Fachkräften und einer Einrichtungsleitung die Kinder im Unterricht und im Freizeitbereich.

Das Schulgebäude bietet aktuell Platz für acht Klassen. Viele der Räumlichkeiten wurden noch frisch vor Schulstart in den Sommerferien renoviert, die Pflegebäder sind fast fertig. Doch in der Turnhalle wird schon eifrig gehüpft und gespielt, auch am Nachmittag mit dem EFÖB-Team.

Die EFÖB der Richard-Keller-Schule ist in einem Raum im Erdgeschoss untergebracht, außerdem hat das EFÖB-Team ein eigenes Büro. Einrichtungsleiterin ist Eva Friesch. Als gelernte Heilpädagogin bringt sie viel Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung mit und ist mit Herzblut dabei, das neue Förderzentrum in Hermsdorf mit aufzubauen. Mit ihrem Team aus aktuell vier Mitarbeiter*innen stellt sie sich der Herausforderung, den Aufbau einer neuen Schule mit der Ergänzenden Förderung und Betreuung zu begleiten.

Nachdem für alle Menschen in der Schule gerade alles neu ist, liegt ein Schwerpunkt auf dem guten Ankommen für die Kinder und dem Kennenlernen untereinander. „Da

wir eine neue Kooperation eingegangen sind, ist es natürlich erst einmal wichtig, Vertrauen aufzubauen, zu zeigen, dass wir zuverlässige Ansprechpartner*innen sind. So haben wir schon bevor wir am Standort waren mit den Eltern telefoniert, gefragt, ob es irgendwelche Besonderheiten gibt bei den Kindern, auf die wir achten müssen. Auch in den Abholsituationen war das Kennenlernen Thema – und Anfang Oktober gab es erste Elternabende, bei denen wir uns und unsere Arbeit nochmal allen vorgestellt haben,“ beschreibt Eva Friesch die ersten Wochen.

Und die Bemühungen fruchten: Die Kinder fühlen sich im EFÖB-Bereich wohl und nehmen die Angebote gut an, werden in die Freizeitgestaltung aktiv mit einbezogen: Von kreativer Gestaltung, Bewegung und Sport in der Turnhalle bis zu Waldtagen – in den Herbstferien ist auch ein Tag geplant, an dem gemeinsam mit den Schüler*innen gekocht wird. Das Menü bestimmen natürlich die Kinder.

„Das Schöne beim Aufbau einer Einrichtung ist, dass man viele Gestaltungsmöglichkeiten hat und vieles mit dem Team zusammen neu denken und entwickeln kann. Eine große Herausforderung ist natürlich der grundlegende Aufbau der Prozesse und Strukturen. Da ist es sehr hilfreich, dass es einen sehr kollegialen Kontakt und aktiven Austausch mit den anderen EFÖBs an Förderzentren der tandem BTL gibt, vor allem auch mit der benachbarten EFÖB an der Schule am Park“, erklärt Eva Friesch.



Fotos Seite 18: Johann Schellenberg



SONNIGES JUBILÄUMSFEST IN DER SCHULE AM PARK



Am 10. Mai feierte die Ergänzende Förderung und Betreuung ihren 10. Geburtstag an der Schule am Park.

Bei schönstem Sonnenschein feierten die Kolleg*innen der Ergänzenden Förderung und Betreuung (EFÖB) gemeinsam mit den Kindern und Kolleg*innen der Schule ihr zehnjähriges Jubiläum. Seit dem 1. März 2013 ist die EFÖB ein fester und zuverlässiger Bestandteil an der Schule am Park, einem sonderpädagogischen Förderzentrum mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in Wittenau.

Für die Kinder gab es viele bunte Spiel- und Spaßstationen, betreut von den Kolleg*innen aus der EFÖB: Riesenseifenblasen, Kostüme zum Verkleiden, Kinderschminken, eine

Tombola, eine Fotobox und viele Bewegungsspiele sorgten für buntes Treiben auf dem großzügigen Schulhofgelände. Das kulinarische Angebot reichte vom gut besuchten Hot Dog-Stand bis zum reichhaltigen Kuchenbuffet und hielt für jeden Gast eine Leckerei bereit.

Zahlreiche Gratulant*innen reihten sich ein, um das Jubiläum gebührend zu würdigen. Sowohl unsere Geschäftsführerin Ria Schneider als auch Kolleg*innen aus der Geschäftsstelle und von anderen Standorten waren gekommen, um mit Blumen und Leckereien zu gratulieren.

Wir gratulieren auch nochmal ganz herzlich dem gesamten Team und wünschen das Beste für die nächsten zehn Jahre!



Ria Schneider, Geschäftsführerin tandem BTL gGmbH, bedankt sich für die gute Arbeit



Jane Stöcker und Martina Bartsch

Ansprechpartnerinnen:

Jane Stöcker
Einrichtungsleiterin
Martina Bartsch
stv. Einrichtungsleiterin
Telefon: 0172 1666702
efoeb-sap12S04@tandembtl.de





EIN KOCH FÜR ALLE FÄLLE: THOMAS MENGERINGHAUS IN DER KITA ZAK



Thomas Mengerlinghaus und Dilek Özcan
Fotos S. 20: Barbara Brechts-Hadraschek

Schon elf Jahre kocht Thomas Mengerlinghaus für die Kinder in der Kita ZaK in Nikolassee. Der gebürtige Westfale arbeitet seit 43 Jahren mit viel Herzblut als Koch. Gelernt hat er sein Handwerk in der Nähe von Paderborn, in einem Kurhotel. Bis heute übt er seinen Beruf mit großer Freude aus.

„Langeweile gibt es nicht. Jeder Tag ist anders. Und ich bekomme von den Kindern viel Dankbarkeit und Ehrlichkeit: Wenn's denen nicht schmeckt, dann essen sie es nicht.“ Die Kinder kommen in seine Küche, fragen, was es heute gibt und bekommen leuchtende Augen, wenn es heißt „Pizza!“ Oder sie bringen mittags eine leere Schüssel an die Küchentür und wollen noch Nachschlag. An manches muss man sie auch erst einmal gewöhnen – wie zum Beispiel Gemüsebratlinge.

Thomas Mengerlinghaus ist als zuverlässiger, hilfsbereiter und humorvoller Kollege in der Kita ZaK sehr geschätzt – und bei den Kindern als Koch mit dem Herz am rechten Fleck, der für (fast) jeden Quatsch zu haben ist. „Ich habe ganz schön viel bunte Knete im Kopf“ sagt er und lacht. Die Arbeit mit den Kindern kam recht spät in seiner beruflichen Karriere. 1985 kam er nach Berlin, lernte dort seine Frau kennen und gründete eine Familie. Nach einigen Jahren in der Berliner Gastronomie fand er den Einstieg in die Gemeinschaftsverpflegung, arbeitete erst in Seniorenhäusern, bevor er Küchenleiter im Bundespräsidialamt wurde. 2012 kam dann der Wechsel in die Küche der Kita Zak. Hier

arbeitet er mit seiner Kollegin Dilek Özcan, die Wirtschafterin in der Kita ist, und sorgt dafür, dass die Kita-Kinder jeden Tag abwechslungsreich essen.

Einen Unterschied zur Küche für Erwachsene macht er nicht. „Nur die Portionsgröße ist unterschiedlich – und ich würze und salze etwas weniger und koche zuckerarm.“ Der Essensplan richtet sich nach dem FITKID-Programm der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für Kita-Kinder: einmal wöchentlich gibt es Fleisch und Fisch und dreimal Gemüse. „Ein großer Impuls kam auch aus dem Programm ‚Kantine Zukunft‘, mittlerweile verarbeite ich auch viel Hülsenfrüchte und heimische Getreidesorten.“ Die Leidenschaft für gute Küche und das Handwerk Kochen ist in jedem Satz zu spüren. Convenience kommt ihm nicht in die Tüte, selbst 100 Schnitzel werden von ihm noch von Hand paniert. „Das ist mein Anspruch an meinen Beruf. Einfach nur die Kiste aufmachen und die fertigen Schnitzel ins Fett schmeißen, dafür bin ich nicht Koch geworden.“

Bei mittlerweile über 100 Kindern, die jeden Tag frisch bekocht werden wollen, ist ein guter Überblick und ein gut organisierter Speiseplan Pflicht. Den hat er, und auch den Blick auf die leider mittlerweile schwierigen Preissteigerungen. Dennoch schafft er es zumindest bei den Beilagen wie Kartoffeln und Pasta immer noch auf Bio zu setzen.

Auch privat kocht und grillt er für sein Leben gerne, am liebsten für seinen großen Freundeskreis, er repariert quasi alles, was sich noch reparieren lässt, spielt Trompete in einer Bluesband, fährt seit Jahrzehnten Motorrad und ist mit seiner Frau gerne mit dem Wohnmobil unterwegs – vom Havelland bis nach Korsika. Wir wünschen ihm noch tolle Jahre in unserer Kita ZaK, die Kinder und Kolleg*innen freuen sich! Und alles Gute für die vielen anderen spannenden Projekte in seinem Leben!

Ansprechpartner:

Thomas Mengerlinghaus
Kita ZaK
Von-der-Trenck-Straße 4
14129 Berlin



DIE NÄH- UND KREATIVWERKSTATT AN DER SCHULE AM MUMMELSOLL

An der Schule am Mummelsoll in Marzahn-Hellersdorf gibt es eine wunderschöne Näh- und Kreativwerkstatt für die Schüler*innen, die von Antje Blankenhagen betrieben wird. Die gelernte Schneiderin und tandem-Mitarbeiterin arbeitet bereits seit 10 Jahren an dem Förderzentrum mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Seit November ist die Näh- und Kreativwerkstatt in einen großzügigen Raum neben der Schwimmhalle gezogen, dort haben wir Antje Blankenhagen besucht.

Der Raum bietet Platz für bis zu fünf Nähplätze, einen Kreativbereich und eine Chill-out-Ecke. An den Wänden stehen zahlreiche Regale und Schränke, in denen sich gut sortiert allerlei Materialien stapeln, bunte Stoffe, Nähutensilien, Textilfarben und vieles mehr.

Antje Blankenhagen ist als Schneiderin angestellt und bietet für die älteren Schüler*innen regulär Nähunterricht an, der schon für die Werkstattarbeit nach der Schulzeit vorbereitet. Jeden Dienstag und Donnerstag kommen die „Großen“. „Manche arbeiten sehr selbstständig und geschickt mit der Stoffschere und an der Nähmaschine und brauchen keine Unterstützung. Manche brauchen eine 1:1 Betreuung und Handführung an der Maschine. Diese werden dann auch von Lehrer*innen und Betreuer*innen begleitet und unterstützt“, erzählt Antje Blankenhagen – und ergänzt: „Mit den Großen hier wollen wir auch etwas gemeinsam umsetzen. Sie sollen außerdem erleben und spüren, dass sie so, wie sie sind, gut sind, Selbstliebe und eigene Wertschätzung ist ein großes Thema für die Schüler*innen hier, da unterstütze ich mit meinem Angebot, wo ich

kann,“ betont sie, die für viele Schüler*innen viel mehr ist als die Schneiderin aus der Werkstatt. „Wir können hier auch mal Tee trinken und dann erzählen die Schüler*innen von ganz alleine und öffnen sich, sie haben wirklich ein großes Vertrauen.“

Für die jüngeren Klassen bietet sie vielfältige Möglichkeiten an, sich kreativ auszudrücken: Seifen und Kerzen herstellen, Bilder kleben, Taschen und Kissen nähen, T-Shirts bedrucken und vieles mehr. Bei unserem Besuch basteln die Kinder gerade Weihnachtsengel für den Adventsbasar. Die meisten Schüler*innen sind regulär einmal die Woche im Näh- bzw. Kreativunterricht. Spätestens zu den Märchenprojektwochen im Februar haben dann wirklich alle Schüler*innen die Möglichkeit, in die Werkstatt zu kommen. „Wir machen hier eigentlich alles, was Spaß macht. Auch mal Malen nach Musik.“

Gemeinsames Projekt mit der Schulsozialarbeit in Planung

Gemeinsam mit Stefanie Hoffmann, der Schulsozialarbeiterin an der Schule am Mummelsoll, plant sie auch ein Projekt, das den Kreativbereich mit dem Angebot der Schulsozialarbeit verknüpft. „Das öffnet nochmal andere Türen zu den Schüler*innen, die oft Hemmungen haben, mit Problemen zum Büro der Schulsozialarbeit zu kommen“, erklärt Stefanie Hoffmann. Ab dem neuen Schuljahr soll es eine „Therapieecke“ mit Traumreisen geben. „Wir haben viele Kids, die sich selber nicht mögen, die Kummer haben, sich streiten. Hier in der Kreativwerkstatt können sie auch zu sich finden. Das ist mir ein ganz wichtiges Anliegen,“ erzählt Antje Blankenhagen.



Antje Blankenhagen und Stefanie Hoffmann

Ansprechpartnerinnen:

Schule am Mummelsoll
Eilenburger Straße 4
12627 Berlin

Stefanie Hoffmann
Schulsozialarbeiterin
stefanie.hoffmann@
tandemtbl.de

Antje Blankenhagen
Schneiderin
antje.blankenhagen@
tandemtbl.de



Fotos S. 21: Barbara Brecht-Hadraschek

INKLUSION MITTEN IM GRÜNEN

Die Schulhelfer*innen am Grünen Campus Malchow

Mit mehr als 1700 Schüler*innen an zwei Standorten ist der Grüne Campus Malchow die größte Gemeinschaftsschule Berlins. Das Schulgelände umfasst außerdem einen Bauernhof, eine Lernwerkstatt und ein Wissenslabor. Eine tragende Säule des Schulprogramms steckt schon im Namen der Schule: Umweltlehre, die Themen Klima- und Umweltschutz werden im ganzen Schulalltag unterrichtet, gefördert und gelebt.

Die Schule verwirklicht ihr Leitbild: „Wir sind eine Schule für Alle. Wir begleiten unsere Schüler*innen im Unterricht und im Schulalltag individuell in der Entwicklung ihrer Kompetenzen und stärken sie in ihrer Persönlichkeit.“ Die Kooperation mit der schoolcoach BTL besteht seit dem Schuljahr 2022/23. Aktuell betreuen 19 Schulhelfer*innen 55 Kinder mit verschiedenen sonderpädagogischen Schwerpunkten vom 1.-12. Lernjahr. Die Schulhelfer*innen unterstützen und begleiten Schüler*innen mit dem Förderbedarf Autismus, Hören, geistiger Entwicklung, körperlich-motorischer Entwicklung und emotional-sozialer Entwicklung.

Wir haben mit Anke König über die Arbeit der Schulhelfer*innen an diesem Ort gesprochen. Sie ist Koordinatorin der schoolcoach BTL am Grünen Campus und arbeitet schon seit 2006 an dieser Schule.

Enge Abstimmung zwischen Schule, Koordination und Team

Die Schulhelfer*innenstunden für die betreffenden Schüler*innen müssen für jedes Schuljahr mit viel Vorarbeit von der Schule beantragt werden. Nach der Bewilligung durch das Schulpsychologische und Inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ) beginnt die Zuordnung der Kolleg*innen aus dem Pool der Stunden. Es ist sehr viel Hintergrundwissen und Erfahrung nötig, um mit der Einteilung allen gerecht werden zu können. „Wir schauen gemeinsam im multiprofessionellen Team welches Kind

in welchen Unterrichtsstunden Begleitung und Unterstützung benötigt und welche Kompetenzen von Seiten der Schulhelfer*innen erforderlich sind,“ erklärt Anke König.

„Viele unserer Schulhelfer*innen sind in verschiedenen Lerngruppen und Klassen eingesetzt und müssen viel Flexibilität mitbringen. Einige Schüler*innen werden zusätzlich mit SH-Stunden vom Jugendamt aufgestockt, weil ein sehr hoher Unterstützungsbedarf besteht. Diese Kinder erhalten dementsprechend eine intensivere Betreuung durch ihren jeweiligen Schulhelfer oder ihre Schulhelferin.“

Kontinuität ist wichtig

Die Schule ist groß – damit alles übersichtlich bleibt, sind Absprachen sehr wichtig und es ist von Vorteil, wenn die Schulhelfer*in die jeweiligen Klassen und die Lehrer*innen gut kennen. „Das Schöne ist: Unsere Schulhelfer*innen begleiten jedes Kind mehrere Jahre in der Schule. Diese Kontinuität der Ansprechpartner*innen ist wichtig und hilft vor allen den Kindern. Wir haben ja auch viele Kinder aus dem Autismusspektrum, diese brauchen besonders Stabilität, da würde ein jährlicher Betreuerwechsel immer wieder einen Rückschritt bedeuten. Wenn die Chemie mal nicht mehr stimmt oder größere Probleme auftreten, nehmen wir in Absprache auch Wechsel in der Begleitung der Schüler*innen vor. Dies kommt zum Glück selten vor“, berichtet König weiter.

Ansonsten versucht das Team die Kontinuität zu bewahren, weil das für alle das Arbeiten leichter macht. Auch für die Schulhelfer*innen ist es hilfreich, wenn sie die individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen ihrer Kinder gut kennen und in ihrem eingespielten Team in den Klassen arbeiten können.



Für mehr Inklusion: Neue Herausforderungen meistern

Viele Eltern von Kindern mit erhöhtem Betreuungsbedarf suchen sich den Grünen Campus gezielt als Schule aus und es finden hier auch Kinder Platz, die an anderen Schulen manchmal nicht so willkommen sind. Die Schule lebt die Inklusion und somit ist auch das Team der Schulhelfer*innen im Laufe der Jahre stetig gewachsen.

„In diesem Schuljahr haben wir ein sehr pflegeintensives Kind mit vielen Hilfsmitteln im ersten Lernjahr aufgenommen. Dieser Prozess wurde mehrere Jahre im engen Austausch mit den Eltern, der zuständigen Sonderpädagogin, dem Lerngruppenteam und mir vorbereitet,“ erzählt Anke König. „Zwei Schulhelferinnen kümmern sich abwechselnd um das Mädchen und die ersten Wochen sind sehr positiv verlaufen und wir alle sind froh, diesen Schritt gegangen zu sein.“

Einzelne Kinder werden auch im Nachmittagsbereich und in den Ferien durch die Schulhilfe begleitet. Ein weiterer großer Aspekt ist die Begleitung von Wandertagen, Ausflügen und auf Klassenfahrten. Nur durch dieses hohe Engagement können die Schüler*innen an den Gemeinschaftserlebnissen teilhaben.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Wie eng der Kontakt zu den Eltern ist, hängt von dem zu betreuenden Kind ab. Gerade bei den betreuungsintensiveren Kindern ist oft täglicher Austausch erforderlich. Die Schulhelfer*innen sind Bindeglied zwischen Eltern und Schule, aber immer in Rücksprache zur Klassenleitung. Sie tauschen sich im Team der Lerngruppen beziehungsweise Klassen aus, nehmen gegebenenfalls an Elternversammlungen, Elterngesprächen und Schulhilfekonferenzen teil.

„An der Schule herrscht eine hohe Wertschätzung gegenüber der Arbeit des Schulhelfer*innenteams und es besteht eine sehr vertrauensvolle, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Schulleiter Herr Barthl und der gesamten Schulleitung“, freut sich Anke König.

Team der Schulhelfer*innen

Das schoolcoach-Team am Grünen Campus besteht aus sechzehn Frauen und drei Männern verschiedenen Alters von unter 20 bis über 60 Jahren und aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen, wie z.B. Krankenschwester, Erzieherin, Betreuungsassistentin, Student der Psychologie und der sozialen Arbeit uvm. Mehrere Mitarbeiter*innen befinden sich in einer berufs begleitenden Ausbildung zur Erzieher*in. Zwei ehemalige FSJlerinnen, die über die schoolcoach BTL am Campus eingesetzt waren, haben mit der Ausbildung begonnen und sind so erfreulicherweise erhalten geblieben.

„Wir gehen sehr zugewandt miteinander um und sind ein positives, fröhliches offenes Team und stehen zusammen. Es finden regelmäßige Teamsitzungen und auch Supervision statt. Wir fühlen uns im Team und an der Schule Zuhause“, resümiert Anke König.



Foto: privat



Anke König

Ansprechpartnerin:

Anke König
 Koordinatorin
 schoolcoach BTL gGmbH

Grüner Campus Malchow
 Kl.4-6 und SEK I / SEK II,
 Malchower Chaussee 2
 JÜL-Bereich,
 Doberaner Str. 55
 13051 Berlin
 Telefon: 0162 4955770
 anke.koenig@tandembtl.de



ZU BESUCH IM MÄDCHEN*-TREFF AN DER HAUPTMANN-VON KÖPENICK-GRUNDSCHULE

Seit Anfang 2022 gibt es den Mädchen*-Treff an der Hauptmann-von Köpenick-Grundschule. Er ist offen für alle Mädchen* der Klassen 4 bis 6 und bietet jeden Mittwochnachmittag Raum für Austausch untereinander und vielfältige Freizeitangebote. Verantwortlich für das Angebot sind die beiden Schulsozialarbeiterinnen Maria Buchhorn und Lilian Scherbarth, die seit dem Schuljahr 21/22 an der Hauptmann-von Köpenick-Grundschule arbeiten.

„Entstanden ist die Idee zum Mädchen*-Treff, weil immer wieder Mädchen zu uns zur Konfliktmediation kamen, und wir das Gefühl hatten, dass ihnen ein fester Anlaufpunkt für ihre Themen gut tun würde. Mädchen „mit Sternchen“, weil wir grundsätzlich allen Kindern, die sich dieser Gruppe zugehörig fühlen, diesen Raum bieten möchten“, erklärt Maria Buchhorn. „Mittlerweile kommen rund zehn Mädchen regelmäßig in unseren Treff, im Schnitt sind sechs bis sieben Schülerinnen an einem Nachmittag da. Hier können sie ihren Nachmittag gemeinsam gestalten“, ergänzt Lilian Scherbarth.

Die Mädchen erzählen mir, dass sie es genießen, einfach mal unter sich sein zu können – „ohne Jungs, die sagen, das ist langweilig, was ihr da macht“. „Hier kann man sich auch einfach mal unterhalten, basteln, malen, Plätzchen backen“. Von Fußballspielen über Schleim herstellen bis zu Mangas zeichnen – die Ideen sind vielfältig und finden ihren Platz am Nachmittag. Die Themen für die Nachmittage entstehen gemeinsam mit den Mädchen. „Zu Schuljahresbeginn haben wir uns erst einmal zu zweit Zeit genommen und Ideen für die Angebote im neuen Schuljahr gesammelt.“

Im ersten Treffen des Schuljahres haben wir dann mit den Mädchen gebrainstormt und ihre Ideen aufgenommen. Wir schauen regelmäßig im Jahr auf unser gemeinsames Brainstorming-Poster, was wir noch umsetzen könnten“, erklärt Lilian Scherbarth.

Bei meinem Besuch arbeiten alle ganz fleißig an der Szenenentwicklung einer Fotostory zu Rapunzel. In zweier Teams überlegen die Mädchen, welche Szenen wichtig sind für die Geschichte, wie das Szenenfoto umgesetzt werden könnte, welche Materialien und Kostüme sie dafür brauchen. Alle sind hochkonzentriert und eifrig dabei, obwohl es schon nach 14 Uhr ist und viele Unterrichtsstunden hinter ihnen liegen. In den letzten Wochen hatten die Mädchen gemeinsam Märchen für mutige Mädchen gelesen und unterschiedliche Märchen gestalten als starke Frauen gezeichnet. Schneewittchen wurde zur Influencerin und Rotkäppchen Tierschützerin und Wolfretterin. Die nächsten Wochen geht es um die Produktion einer großen Fotostory rund um Rapunzel, die zur Architektin wird.

Auch Rollenbilder und weibliche Vorbilder sind immer wieder Thema. Entsprechende Bücher, in denen gemeinsam geblättert wird, liefern Inspirationen und Gesprächsstoff für die Gruppe – von der zweifachen Nobelpreisträgerin Marie Curie bis zur Malerin Frida Kahlo. „Der Mädchen*-Treff soll auch ein Raum für Empowerment sein“, erklärt Maria Buchhorn. „Es gibt in unserer Gesellschaft immer noch Ungerechtigkeit und Ungleichheit, deshalb wollen wir den Mädchen hier einen geschützten Rahmen für ihre Themen und Interessen bieten.“



Fotos S. 24: Barbara Brecht-Haaschek



Lilian Scherbarth und Maria Buchhorn

Ansprechpartnerinnen:

Maria Buchhorn
Schulsozialarbeiterin
Telefon: 0152 27743493
maria.buchhorn@tandembtl.de

Lilian Scherbarth
Schulsozialarbeiterin
Telefon: 0152 38843545
lilian.scherbarth@tandembtl.de



DIE BERUFSBEGLEITENDE AUSBILDUNG ZUM ERZIEHER IN DEN AMBULANTEN HILFEN



Ayman Abdel-Latif über seinen Start als Erzieher in Ausbildung in den Ambulanten Hilfen
Im Gespräch mit Daniela Strehlke, Abteilungsleiterin Ambulante Hilfen

tandem-Redaktion: Gab es einen Grund für die Entscheidung, die Ausbildung „berufsbegleitend“ durchzuführen?

Ayman Abdel-Latif: Die berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher bietet eine gute Mischung aus Praxis und Theorie. An zwei Tagen die Woche habe ich Schule. An den anderen Tagen bin ich für die Klient*innen da. So kann ich schon während der Ausbildung erste Berufserfahrungen sammeln. Außerdem ist es gut, dass man schon Geld verdient.

tandem-Redaktion: Wie verlief der Einstellungsprozess bei der tandem BTL?

Ayman Abdel-Latif: Meine spätere Abteilungsleiterin rief mich auf meine Bewerbung hin an und erklärte anschaulich, was genau meine Aufgaben in den Ambulanten Hilfen sein würden. Auch über die mögliche Tätigkeit in der Schulhilfe wurde ich informiert. Für mich hat sich das einfach super angehört und ein paar Tage später unterschrieb ich meinen Vertrag. Ich merke zunehmend, wie richtig diese Entscheidung war, da mir die Arbeit großen Spaß macht und ich jeden Tag Neues dazu lerne.

tandem-Redaktion: Und wie verlief die Einarbeitung?

Ayman Abdel-Latif: Meine Abteilungsleiterin hat mich ausführlich in meine Aufgaben eingeführt. Von ihr habe ich auch alle Unterlagen und wichtige Informationen zu meinen Fällen erhalten. Sie hat mir durch die Informationen und den tollen Austausch viel Mut gemacht. So ging es dann am Nachmittag in Begleitung der Regionalkoordination zum ersten Klienten. Zunächst war ich sehr nervös und aufgeregt. Dies legte sich dann allerdings schnell und ich lernte den Klienten und auch die Familie kennen.

Wir haben dann noch gespielt und viel gelacht. Den nächsten Termin habe ich alleine übernommen: Ich habe den Klienten von der Schule abgeholt, den Nachmittag mit ihm verbracht und am Abend nach Hause gebracht. Zweimal in der Woche am Nachmittag betreue ich ihn nun.

In der Schulhilfe lief es anders. An der Johann-Julius-Hecker-Schule in Marzahn arbeiteten bereits schon Kolleg*innen von schoolcoach BTL, was mir den Einstieg enorm erleichterte. Alle nahmen mich herzlich auf und halfen mir, diese neue Aufgabe zu bewältigen.

tandem-Redaktion: Wie gestaltet sich die Praxisanleitung in den Ambulanten Hilfen?

Ayman Abdel-Latif: Die Praxisanleitung findet einmal wöchentlich statt. Ich finde die Anleitung wirklich super. Meine Anleiterin organisiert die Termine so, dass ich neben der Eingliederungsförderung, der Schulhilfe und der Schule keine weiten Umwege für die Praxisanleitung machen muss. Wir haben eine offene Kommunikation, in der ich mit ihr über alles sprechen kann. Sie geht mit meinen Ängsten und Bedürfnissen sehr gut um und versucht mich immer bestens zu unterstützen. Durch meine Praxisleiterin habe ich auch erfahren, dass freitags ein Gruppenangebot in den Trägerräumen in der Wichertstraße stattfindet, das ich nun regelmäßig mit Klienten besuche. Manchmal gehen wir bowlen, kochen oder machen andere Dinge in der Gemeinschaft.

tandem-Redaktion: Wie soll es nach der Ausbildung weitergehen?

Ayman Abdel-Latif: Nach der Ausbildung möchte ich gerne noch soziale Arbeit oder Sozialpädagogik studieren und würde dann am liebsten in den Bereich Schulsozialarbeit gehen. Wenn die tandem mir die Möglichkeit geben würde, dann würde ich auf jeden Fall meinen beruflichen Weg hier weitergehen wollen.

tandem-Redaktion: Lieber Ayman Abdel-Latif, vielen Dank für das Interview!



Ayman Abdel-Latif

Ansprechpartner*innen:

Ayman Abdel-Latif
Erzieher in Ausbildung
ayman.abdel-latif@tandembtl.de

Daniela Strehlke
Abteilungsleiterin
Ambulante Hilfen
Telefon: 030 443360-778
daniela.strehlke@tandembtl.de



ERSTER FACHTAG FÜR DIE PRAXISMENTOR*INNEN

Autorin: Martina Schaller

Die Praxis-Mentor*innen bei der tandem BTL Jede*r Erzieher*in in berufsbegleitender Ausbildung hat eine*n Praxismentor*in an der Seite, die sie in den drei Jahren begleitet und unterstützt. Die Praxismentor*innen bei der tandem BTL haben eine abgeschlossene dreijährige Ausbildung oder ein Studium mit staatlicher Anerkennung im pädagogischen Bereich, mindestens zwei Jahre Berufserfahrung im pädagogischen Bereich und den Abschluss einer Weiterbildung Praxismentor*in oder die Bereitschaft zur zeitnahen Teilnahme an einer solchen Weiterbildung. Schon einige Jahre bietet die tandem BTL diesen Kolleg*innen eine fachliche Zusatzqualifikation in der tandem BTL Akademie an, die für Praxismentor*innen auch verpflichtend ist.

Ansprechpartnerin:

Martina Schaller
Abteilungsleiterin
Tagesbetreuung
Kordinatorin
AG Praxisbegleitung
Telefon: 0151 12295149
martina.schaller@tandembtl.de

AG Teilnehmer*innen:
Katja Machnow, Praxismentorin
Jasper Schulte, Praxismentor
Jenifer Lietz, Studierende

Am 22. Juni fand in den Seminarräumen der tandem BTL der erste Fachtag für Praxismentor*innen statt. Rund 25 Teilnehmer*innen kamen zusammen, um sich besser kennenzulernen und sich über eine gute Anleitung der Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung in den Einrichtungen der Tagesbetreuung auszutauschen.

Vorbereitet und durchgeführt wurde der Fachtag von der AG Praxisbegleitung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, einheitliche Qualitätsstandards für die berufsbegleitende Ausbildung in unseren Einrichtungen zu etablieren sowie die Beteiligten untereinander besser zu vernetzen. Eingeladen waren die Praxismentor*innen aus den unterschiedlichen Einrichtungen der Tagesbetreuung.

Die Themen reichten vom Ausbildungsplan bis zur Organisation und Durchführung der Anleitung. Die schon entwickelten Dokumente wurden besprochen und reflektiert. Die Teilnehmer*innen tauschten sich außerdem über Fallbeispiele und Best Practices aus.

In den Fallbeispielen reflektierten die Teilnehmer*innen Fragen wie „Meine Studierende und ich arbeiten nicht in derselben Gruppe, wie kann ich sie dennoch anleiten?“, „Wie Sorge ich für Rollenklarheit?“ Oder: „Meine Studierende schätzt ihre/seine Arbeit falsch ein/überschätzt sich, wie gehe ich damit um?“



Foto: Vanessa Karch

Best Practice Charlotte-Pfeffer-Schule

Als Best Practice stellte die Charlotte-Pfeffer-Schule ihre Organisation der Anleitung der Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung vor. In der ergänzenden Förderung und Betreuung der Charlotte-Pfeffer-Schule gibt es eine eigene konzeptionell in der Arbeit verankerte AG Praxisbegleitung. Zusätzlich zu den Anleitungsstunden gibt es ein wöchentlich stattfindendes verpflichtendes Gremium, in dem aktuelle Themen diskutiert werden, außerdem einen regelmäßigen Austausch in der Fachschule und am Einsatzort.

Wünsche für die Zukunft

In der Feedbackrunde konnten die Teilnehmer*innen Wünsche für ihre zukünftige Anleitung äußern. Einige Wünsche werden jetzt bereits umgesetzt. So wird es in Zukunft ein eigenes Onboarding der AG Praxisbegleitung in den Einrichtungen für die Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung geben. Außerdem wird ein Toolkoffer für die Mentor*innen mit nützlichen Checklisten und Handlungsleitfäden entwickelt. Ein erstes Dokument hierfür ist in Arbeit: ein Ablaufplan/ein Leitfaden für die Anleitungsgespräche. 2024 ist wieder ein Fachtag geplant.

DAS PRAXISMENTORING AN DER CHARLOTTE-PFEFFER-SCHULE

Shawn Röpke und Jasper Schulte im Gespräch mit Johann Schellenberg



Jasper Schulte und Shawn Röpke arbeiten im EFÖB-Team der Charlotte-Pfeffer-Schule und sind Mentoren für Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung. Jasper Schulte ist gelernter Heilpädagoge, Shawn Röpke hat vor einigen Jahren selbst bei uns die berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher absolviert. Mit beiden hat Johann Schellenberg ein Gespräch über das Mentoringprogramm bei der tandem BTL gesprochen.

tandem-Redaktion: Welche Vorteile bringt die berufsbegleitende Ausbildung und worin liegen die größten Herausforderungen?

Shawn Röpke: Ein Vorteil ist, dass die Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung von Anfang an einen sehr großen Bezug zur Praxis haben. Sie können im Idealfall das Erlernte, die Impulse aus der Fachschule in den nächsten Tagen oder Wochen in der Praxis umsetzen. An der Fachschule können sie sich auch sehr breit untereinander austauschen, erfahren, wie es an anderen Standorten und bei anderen Trägern aussieht. Die Herausforderungen liegen in der Doppelbelastung von Studium und Beruf, dem ständigen Wechsel und natürlich, dass man eine gewisse Flexibilität mitbringen muss.

tandem-Redaktion: Mit welchen Erwartungen und Sorgen kommen die Erzieher*innen in Ausbildung zu euch?

Jasper Schulte: Viele machen sich zu Beginn Sorgen, dass sie das Pensum nicht schaffen können oder dass sie am Standort überfordert sind. Oft haben sie Angst, in zu große Fußstapfen zu treten, vergleichen sich mit erfahreneren Kolleg*innen. Doch in der Regel verflüchtigen sich diese Sorgen nach ein paar Monaten, wenn sie eingearbeitet sind.

Die schönsten Erwartungen, die die Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung mitbringen, sind, dass sie etwas verändern, dass sie sich selbst ein Stück weit in der Arbeit mit Kindern entfalten können, es einen Wissenszuwachs für sie gibt.

Und natürlich, dass sie die Theorie hier in der Praxis umsetzen können. Tatsächlich kommt immer dieser große „AHA-Moment“, wenn sie sehen, dass das Gelernte aus der Fachschule wunderbar in der Praxis umsetzbar ist und einfach klappt.

tandem-Redaktion: Wie begleitet man Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung und welche Unterstützung gibt es von uns?

Jasper Schulte: Wir schauen ohne Druck, wo die Kolleg*innen stehen, was sie schon mitbringen – und holen sie dann bei ihrem Kenntnisstand ab. Sprich: Es gibt Erzieher*innen in berufsbegleitender Ausbildung, die springen sofort in die Praxis und es gibt andere, die brauchen ein bisschen länger, um sich sicher zu fühlen. Wichtig ist, dass alle so weit von uns gefördert werden, dass sie sich am Ende als Fachkraft so sicher fühlen, dass sie eine eigene Gruppe leiten können und das Ganze auch mit ihren eigenen Ideen und Vorstellungen tun.

Shawn Röpke: Konkret tauschen wir uns wöchentlich und verbindlich in einem Gremium analog zu der tandem-weiten Arbeitsgruppe aus. Dort sprechen wir über aktuelle Themen, Situationen, aber auch Organisatorisches. Außerdem tauschen wir uns über das Erlebte an der Fachschule und am Einsatzort aus. Wunschthemen werden von uns aufgegriffen, vorbereitet und moderiert. Wichtig ist, dass die Arbeit in der AG für alle Kolleg*innen transparent ist. Für die Praxismentor*innen gibt es entsprechend zusätzliche Anleitungsstunden.

tandem-Redaktion:
Danke für das Gespräch!



Fotos S.27: Johann Schellenberg

Ansprechpartner:

Ergänzende Förderung und Betreuung
Charlotte-Pfeffer-Schule
Berolinastr. 8 | 10178 Berlin
efoeb-charlotte-pfeffer01S07@tandembtl.de

Johann Schellenberg
Einrichtungsleiter



Jasper Schulte
stv. Einrichtungsleiter
und Praxismentor



Shawn Röpke
Erzieher und Praxismentor



SPORTEVENTS, DIE UNSERE MITARBEITER*INNEN BEGEISTERN

Autorin: Annett Reusche

Die tandem BTL veranstaltet jährlich ein Sportevent für ihre Mitarbeiter*innen. 2019 starteten 35 sportbegeisterte Läufer*innen beim 5 x 5 km TEAM-Staffel-Lauf der Berliner Wasserbetriebe. Bei sommerlichen Temperaturen legten die Läufer*innen jeweils fünf Kilometer zurück und wurden dabei von den Fans am tandem-eigenen Zelt an der Laufstrecke frenetisch angefeuert.

Staffellauf 2019



Fahrradtour 2021

Bei schönster Herbstsonne erkundeten 2021 Radler*innen die historischen Spuren der deutschen Teilung entlang der ehemaligen Berliner Mauer. Start war die Kulturbrauerei, bei der auch Leihräder und Helme zur Verfügung gestellt wurden.

2022 fand ein großes Volleyball-Sport-Event in Beach Mitte statt. Zehn Teams traten gegeneinander an und wurden von einem begeisterten Publikum angefeuert. Unter viel Applaus der Zuschauer*innen erkämpfte sich das Team der „Leoparden“ den ersten Platz. Im Anschluss gab es ein leckeres Buffet zur Stärkung.

Volleyballturnier 2022



Ansprechpartnerin:

Annett Reusche
Recruiting/
Personalmanagement
Telefon: 030 443360-779
annett.reusche@tandembtl.de



In diesem Jahr erforschten rund 120 Entdecker- und Genießer*innen bei einer spannenden Rallye den Natur-Park Südgelände und den angrenzenden Hans-Baluschek-Park. Gemeinsam lösten die Teams knifflige oder sportliche Aufgaben, bei denen es auch auf Schnelligkeit ankam. Kreative Kunstwerke sind beim Graffiti spraysen und beim Strippenzieher entstanden



Rallye im Natur-Park Südgelände 2023

und auch an den Fotostationen war Teamwork gefragt. 26 Stationen mussten die Teams innerhalb von zwei Stunden durchlaufen, was so einige ins Schwitzen brachte. Das Team der „Frechen Füchse“ hatten bei dieser abenteuerlichen Rallye die Nase vorn, dicht gefolgt von den „Ehrgeizigen Eulen“, den „Lässigen Libellen“ und den anderen großartigen Teams. Nach der Rallye wartete eine kulinarische Köstlichkeit auf die Teilnehmer*innen und rundete dieses tolle Event perfekt ab.

Die Kolleg*innen dürfen gespannt sein, was sie 2024 erwartet!



Am 15. Juni feierte die tandem BTL mit rund 400 Gästen ihr 30+1-Jubiläum in der Kulturbrauerei. Glückwünsche und Grußworte sprachen die VdK-Präsidentin Verena Bentele, der Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Berlins, Dominik Peter und der Staatssekretär für Jugend und Familie, Falko Liecke.

Pandemiebedingt ein Jahr später als geplant, dafür umso fröhlicher und entspannter: Die tandem BTL ist 30+1 geworden und hat das zusammen mit rund 400 Menschen gefeiert: Mit Kolleg*innen, Kooperationspartner*innen aus Schulen und Bezirken, mit Freund*innen aus Verbänden und mit Vertreter*innen aus der Politik.

Grußworte und Glückwünsche kamen per Videobotschaft zunächst von Verena Bentele, Präsidentin des Sozialverbandes VdK e.V., die vor allem auf unsere lange Tradition im Engagement für Inklusion und Teilhabe hinwies.

Dominik Peter, Vorstandsvorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Landesverband Berlin, betonte dann, wie wichtig die Arbeit der tandem BTL in der Stadt ist – und dass sich der Wohlfahrtsverband weiter intensiv für die Belange als freier

Träger einsetzen wird, Stichwort Hauptstadtzulage, aber auch die wichtige Arbeit der Liga.

Falko Liecke, Staatssekretär für Jugend und Familie, verbindet eine lange Geschichte mit der tandem BTL aus seiner Zeit als Jugendstadtrat in Neukölln. Er verwies auch auf sein Herzensthema, die Präventionsarbeit, an der wir in Neukölln u.a. mit dem Präventionszentrum Frühe Hilfen maßgeblich beteiligt sind.

Die Geschäftsführerin der tandem BTL, Ria Schneider, bedankte sich vor allem bei den vielen Kolleg*innen für ihr Engagement für die soziale Zukunft unserer Stadt und beschrieb anhand unserer Geschichte, wo und wie die tandem BTL seit 1992 und bis heute wirkt.

Mehrere Quizstationen und ein großes Quizduell auf der Bühne zeigten außerdem spielerisch, in wie vielen Bereichen die tandem BTL aktiv ist, um in Berlin Bildungsgerechtigkeit, soziale Teilhabe und Inklusion jeden Tag ein Stück voranzubringen.

Anschließend wurde gemeinsam im Kesselhaus, im Palais und im Biergarten bis in den späten Abend geschmaust, geklönt, gelacht, gefeiert und getanzt.

Auf die nächsten 31 Jahre!



DIE TANDEM BTL FEIERTE MIT RUND 400 GÄSTEN IHR JUBILÄUM



Ria Schneider eröffnet das Jubiläumsfest



Dominik Peter





FÜHREN ALS PROFESSION: FORTBILDUNGEN FÜR MITTLERE FÜHRUNGSKRÄFTE



Lena Rotter

Das Programm „Führen als Profession“ richtet sich an mittlere Führungskräfte im sozialen Kontext und startete im November 2022 mit interessanten Tagesseminaren.

Das Seminarprogramm ermöglicht eine Professionalisierung der Mitarbeiter*innen mit Führungsverantwortung. Diese können ihre Führungsinstrumente wie beispielsweise Gesprächsführung und Konfliktmoderation erweitern sowie ihr Rollenverständnis reflektieren. Mit der Seminarreihe möchte die tandem BTL Akademie aktuelle Ansätze der Führungskräfteentwicklung und Selbstführung in das Unternehmen einbinden. Das Konzept der Reihe beruht darauf, dass Führungskräfte als Gestalter*innen, als Coaches und als Menschen verstanden werden, die sich einer herausfordernden Aufgabe stellen. Seminarthemen für 2024 sind beispielsweise „Präsenz in der Rolle als Führungskraft“, „Selbstführung und Selbstwirksamkeit erleben“, „Fachliche Leitung und Führungsaufgaben“ sowie „Wirkung Sozialer Arbeit verstehen und beschreiben“.

Mit dem Seminarprogramm wird ein Prozess der stetigen Weiterentwicklung gestaltet, um einen Reflektionsraum miteinander herzustellen. Relevante Themen werden aufgegriffen, durch Bedarfsanalysen erfasst und in die Seminare aufgenommen. In der Seminarreihe sind interne sowie externe Dozent*innen aktiv eingebunden, die einerseits selbst Führungsverantwortung tragen und andererseits vielfältige Erfahrungen als systemischer Coach, Supervisor*in oder Dozent*in mitbringen. Wir freuen uns auf diesen Prozess und die aktive Mitgestaltung durch die Teilnehmer*innen!



Alle Seminare zu den Themenbereichen sind in unserem Seminar Kalender zu finden.

<https://tandembtl.de/programm-fuehren-als-profession.html>

Ansprechpartnerinnen:

Lena Rotter
Telefon: 0173 5191849
lana.rotter@tandembtl.de

Anmeldung:
Andrea Wagner
Telefon: 030 443360-27
andrea.wagner@tandembtl.de



ISEF INKLUSIV: WEITERBILDUNG FÜR DEN INKLUSIVEN KINDERSCHUTZ

Die tandem BTL Akademie entwickelt aktuell eine Weiterbildung zur „Insoweit erfahrenen Fachkraft im Kinder- und Jugendschutz nach § 8a SGB VIII – inklusiv“ an (IseF inklusiv). Die Weiterbildung IseF inklusiv richtet sich an pädagogische Fachkräfte aus kinder- und jugendschutzrelevanten Bereichen. Los geht es Ende 2024/Anfang 2025.

Die Teilnehmer*innen erhalten in der Weiterbildung das Handwerkszeug, um ihre Kolleg*innen angemessen bei der Wahrnehmung und Bewertung von Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung mithilfe einer Fachberatung nach § 8a SGB VIII zu unterstützen. Darüber hinaus sind beeinträchtigungsspezifische Aspekte im Kinder- und Jugendbereich einbezogen.

Die Weiterbildung besteht aus vier Pflichtmodulen sowie einem Wahlmodul und wird mit einem Kolloquium abgeschlossen. Die Erstellung einer Falldokumentation ist Teil der Ausbildung und wird in einer Supervision begleitet. Zu den Unterrichtstagen kommen Zeiten zum Selbststudium und zum Erstellen der Falldokumentation hinzu.



Inhalte der Weiterbildung

Neben den wesentlichen Verfahren, den gesetzlichen Grundlagen und der Netzwerkarbeit liegt der Fokus auf Beratungssituationen von Kinder- und Jugendschutzprozessen mit jungen Menschen mit Beeinträchtigung. Die Module beinhalten unterschiedliche Aspekte:

Modul 1: Risiko und Gefährdungseinschätzungen, Rechtlicher Rahmen, Bereiche des Kinder- und Jugendschutzes, besondere Aspekte innerhalb von Gefährdungseinschätzungen, Dokumente und Arbeitshilfen „Inklusiver Kinderschutz“

Modul 2: Konzept der Fachberatung im Kinder- und Jugendschutz, Fallberatung, Kooperations- und Netzwerkarbeit

Modul 3: Dialogische Beratung (Gesprächsführung, Erziehungs- und Bildungspartnerschaften)

Modul 4: Kinderschutz und Pädagogik Inklusiv (Institutioneller Kinder- und Jugendschutz sowie Wahlmodule*)

Abschluss der Ausbildung (Kolloquium, Erstellung einer Falldokumentation und Supervision)

*Wahlmodule: Die Teilnehmer*innen können ein bis zwei Tagesveranstaltungen aus dem Fortbildungskalender der tandem BTL Akademie wählen, u.a. aus den Themenfiltern Kinder- und Jugendschutz sowie Pädagogik Inklusiv.

Die Entwicklung und Konzipierung der Weiterbildung zur „Insoweit erfahrenen Fachkraft im Kinder- und Jugendschutz nach § 8a SGB VIII – inklusiv“ erfolgte im Rahmen des Projektes „Inklusiver Kinderschutz“, das seit 2019 in der tandem BTL besteht und von der Werner Coenen Stiftung gefördert wurde.



Vormerkung für die Weiterbildung bitte an:

Sandy Bonenkamp
Telefon: 030 443360-63
akademie@tandembtl.de



Aktuelle Informationen zur IseF inklusiv-Weiterbildung:



Schau in unser Jobportal:



Warst Du schon mal...
auf Entdeckungsrei-

Augen öffnen und Neues erkunden.

Anna

Erzieherin Kita
Entdeckerin

Seit 5 Jahren
bei tandem BTL.





RUND UM DEN BERUF: EINZELCOACHING BEI DER TANDEM BTL

Autorin: Sofia Marcello



Sofia Marcello

Die tandem BTL hat für arbeitssuchende Menschen professionelle, passgenaue und individuelle Coachingangebote. Mit den vier kostenfreien Formaten werden wichtige Anliegen rund um die Themen berufliche Orientierung abgedeckt: Kompetenzen und Ressourcen, Werte und Wünsche, Erfahrungen und Stolpersteine, Bewerbung und Lebenslauf, zurück in den Beruf und neu in den Beruf, Familie, Gesundheit und Arbeit, oder auch die ersten Monate in einer neuen Arbeit.

Menschen identifizieren sich zum großen Teil über das, was sie tun. Mit ihrer Arbeit können sie in der Regel ihr Leben finanzieren und aus dem, was sie tun Selbstwert und Freude ziehen. Die allgemeine Zufriedenheit ist bei Berufstätigen 25% höher als bei Menschen ohne Arbeit. Wer arbeitet ist also oft glücklicher.

Damit die ausgeübte Tätigkeit auch tatsächlich zur Freude und Zufriedenheit beiträgt, ist es hilfreich, wenn einige Grundvoraussetzungen erfüllt sind. Neben der auskömmlichen Bezahlung haben folgende Aspekte einen deutlich höheren Stellenwert, als den meisten bewusst ist:

- Was ich tue, hat positive Konsequenzen
- Was ich tue, passt zu meinen Fähigkeiten und Interessen
- Das Unternehmensziel entspricht meinen Werten
- Ich fühle mich bei meiner Arbeit wertgeschätzt, und bin Teil von etwas Größerem

Während manche Menschen bereits während ihrer Schulzeit ihre Interessen und Wünsche kennen oder später eine genaue Vorstellung ihrer beruflichen Ziele und Ideale entwickeln, ist es für andere Menschen nicht so einfach, ihren Berufswunsch zu definieren. Sie bekommen vielleicht erst durch Versuch und Irrtum eine deutlichere Vorstellung von dem, was zu ihnen passt und was nicht. Hier kann es helfen, sich zur Orientierung und Unter-

stützung eine erfahrene Begleitung im Rahmen eines Coachings zu holen.

Ein erster Schritt im Coachingprozess ist die Zielfindung: Wohin will der/die Ratsuchende, was wünscht er/sie sich, wie soll im besten Fall das berufliche und private Leben aussehen. Dieser Prozess kann bereits einige Zeit in Anspruch nehmen, denn je genauer die individuellen Bedürfnisse und die dahinterstehenden Motivationen definiert sind, desto passgenauer kann der Wunsch verwirklicht werden. Dann gilt es im nächsten Schritt herauszufinden, welcher Kurs einzuschlagen ist, welche Voraussetzungen benötigt werden, welche Hindernisse auftauchen können und wie diese gemeistert werden könnten. Und das ist man schon mittendrin im Coaching.

Seit vielen Jahren schon bietet der Bereich Arbeit, Qualifizierung und Ehrenamt in Zusammenarbeit mit den Berliner Jobcentern und der Agentur für Arbeit sehr erfolgreich Einzelcoachings an. Sie richten sich an Menschen, die den Wunsch haben, sich beruflich neu zu orientieren oder weiterzuentwickeln, und die auf ihrem Weg professionell und kreativ unterstützt werden möchten.

Die Coaches der tandem BTL begleiten und unterstützen Arbeitssuchende dabei, ihr ganz persönliches berufliches Ziel zu erreichen, bieten Hilfe bei der Erlangung digitaler Kompetenzen und Know-how im Bewerbungskontext an, oder begleiten, fördern und entlasten durch Gespräche in den ersten Monaten einer neuen Tätigkeit. Die Coaches werden dort abgeholt, wo sie derzeit in ihrem Leben stehen und erhalten die Hilfe, Begleitung und Unterstützung, die sie für ihre nächsten Schritte in die berufliche Zukunft benötigen.

Zu den Angeboten mit Aktivierungs- und Veittlungsgutschein (AVGS):



Ansprechpartnerinnen:

Sofia Marcello
Projektleiterin
Systemischer Coach/
Gesundheitscoach
Telefon: 030 443360-62
sofia.marcello@tandembtl.de

VON DER AG INTERNES AUDIT ZU EWA-LUATION

EWA: Entwicklung, Würde, Austausch

Autorin: Martina Schaller



Das Selbstverständnis der AG wurde neu gedacht und neu formuliert.

Unsere Haltung: Wir sind neugierig, vorurteilsbewusst, respektvoll, würdevoll, verantwortungsvoll, neutral, transparent und rollenbewusst.

Unser Ziel: Wir tragen zur Verstetigung und Weiterentwicklung unserer Angebote bei und sichern deren Qualität.

Unsere Aufgabe: Wir lernen bereichs- und ebenenübergreifend von Erfolgen sowie Irritationen. Wir ermöglichen Reflexion sowie Austausch, sammeln Ergebnisse und entwickeln daraus Handlungsbedarfe. Im November findet wieder eine ganztägige Klausur der AG EWA statt, bei der für das nächste Jahr eine Veranstaltung zum Thema „Schnittstellen“ vorbereitet und erarbeitet wird.

Im letzten Jahr wurde von der AG Internes Audit die erste offene Veranstaltung eines Open Space Audit „Ich im Wir“ organisiert. Die daraus wertvollen Impulse hat die AG aufgegriffen und sich bei einer ganztägigen Klausur im März 2023 mit der Gestaltung des Veränderungsprozesses und der Rolle der Arbeitsgemeinschaft auseinandergesetzt.

Aus diesem Prozess heraus ist eine Auseinandersetzung des eigenen Selbstverständnisses der AG entstanden. Wir haben uns mit der Haltung, dem Ziel und der Aufgabe unserer AG beschäftigt. Für uns war es eine logische Erkenntnis, die AG dementsprechend umzubenennen. So entstand in einem gemeinsamen Denkprozess der neue Name EWA (Entwicklung, Würde, Austausch). Eine gelebte Vielfalt – jede*r ist ein Teil des Ganzen.

FREIE TRÄGER AM LIMIT! DEMO FÜR EIN SOZIALES BERLIN



tandem-Kolleginnen auf der Demo

Mehr als 4.000 Beschäftigte der Liga und des DGB hatten am 8. November unter dem Motto „Wichtiger als Du denkst – Freie Träger am Limit“ für den Erhalt der sozialen Arbeit und für eine gute Ausfinanzierung demonstriert. Gemeinsam mit den Einrichtungen des Paritätischen, AWO, Caritas, der Diakonie und weiterer Bündnispartner*innen haben auch Mitarbeiter*innen der tandem BTL sowie des Sozialverbands VdK Berlin-Brandenburg e.V.

ein klares Zeichen gesetzt: Wenn der Senat die Freien Träger nicht besser finanziert, können zahlreiche Angebote nicht aufrechterhalten werden. Mit dramatischen Folgen für das Land Berlin. Gabriele Schlimper, Geschäftsführerin Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – LV Berlin, betonte: „Wir begrüßen, dass die ursprünglich geplanten dramatischen Kürzungen im sozialen Bereich des Haushaltsentwurfs 2024/2025 von der Koalition zurückgenommen wurden. Aber das reicht nicht. Durch die immensen Kostensteigerungen klaffen in vielen sozialen Organisationen große Finanzierungslücken. Die müssen geschlossen werden. Wir sind die Zivilgesellschaft und als solche die Stimme für viele Menschen in unserer Stadt.“

Gemeinsam für die soziale Zukunft unserer Stadt! Dafür arbeitet die tandem BTL seit ihrer Gründung. Deshalb waren wir vielfältig, bunt und lautstark am Protesttag dabei!

Teilnehmer*innen der AG EWA:

- Benjamin Adler
Schulbezogene Sozialarbeit
- Sandy Bonenkamp
tandem BTL Akademie
- Stefan Fischer
Schulbezogene Sozialarbeit
- Angelika Morbach
Schulbezogene Sozialarbeit
- Martina Schaller
Tagesbetreuung
- Petra Sonnefeld, AQE
- Jane Stöcker
Tagesbetreuung



Rainer Oetting, Geschäftsführer VdK Berlin-Brandenburg e.V. mit Ria Schneider, Geschäftsführerin tandem BTL gGmbH



AG VIELFALT: ENGAGEMENT FÜR MEHR VIELFALT IN DER TANDEM BTL

Das Streben nach Vielfalt ist Teil der tandem-DNA. Der zweite Satz des tandem-Leitbildes lautet „Mit unseren Projekten und in unseren Einrichtungen geben wir Heimat, leben Vielfalt und gestalten Teilhabe.“ Davon ausgehend entwickelt die tandem BTL organisationsintern unterschiedliche Formate und Plattformen, um den Umgang mit Vielfalt immer wieder kritisch zu reflektieren und Vielfalt mit all ihren Facetten in der Organisation voranzubringen.

Seit 2021 hat sich eine für alle Mitarbeiter*innen offene Projektgruppe gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hat, Haltung und Strukturen im Hinblick auf Vielfalt positiv weiterzuentwickeln: Die AG Vielfalt. In einer internen Umfrage wurde zunächst eine breitere Auseinandersetzung mit dem Thema angestoßen. Diese wird beispielsweise in Fortbildungen vertieft und weitergeführt. Dieses Jahr hat die Gruppe außerdem eine Ausstellung über „Toleranz in Comics & Graphic Novels“ organisiert. Weitere Aktionen sind geplant.

Ausstellung „Toleranz in Comics & Graphic Novels“

Am 16. Mai wurde in den Fluren der tandem BTL die Ausstellung „Toleranz in Comics & Graphic Novels“ mit einer kleinen Vernissage eröffnet. Zu sehen sind 33 Werke von Nachwuchszeichner*innen sowie renommierter Künstler*innen. Diese hatten sich an einem internationalen Comic-Wettbewerb des Evangelischen Presseverbands für Bayern (EPV) zum Thema Toleranz beteiligt.

Die Ausstellung lud in der tandem BTL im Rahmen des Diversity Days am 23. Mai 2023 zum Austausch ein: Was verstehen wir unter Toleranz, wann verlangt uns tolerantes Denken und Handeln vielleicht auch einiges ab und welche Berührungspunkte gibt es ganz konkret in unserer täglichen Arbeit. Sie kann zu den Öffnungszeiten besucht werden.



Ria Schneider,
Geschäftsführerin tandem BTL,
eröffnet die Ausstellung

Ansprechpartnerin:

Laura Petereit
AG Vielfalt
laura.petereit@tandembtl.de

Die tandem BTL als Unterzeichnerin der „Charta der Vielfalt“

Die tandem BTL hat außerdem die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Die Charta der Vielfalt ist eine Arbeitgeber*inneninitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Über 4.800 Unternehmen und Institutionen mit insgesamt 14,9 Millionen Beschäftigten haben die Charta bereits unterzeichnet.

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt verpflichtet sich die tandem BTL, in ihrer Organisation ein wertschätzendes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiter*innen zu schaffen – unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft. „Die Unterzeichnung der ‚Charta der Vielfalt‘ ist für uns ein weiterer wichtiger Schritt, der vor allem ein Zeichen setzen soll, am Thema ‚Vielfalt‘ in unserer Organisation beharrlich weiterzuarbeiten“, erklärt Ria Schneider, Geschäftsführerin der tandem BTL.

Ausstellung
„Toleranz in Comics & Graphic Novels“
Geschäftsstelle tandem BTL gGmbH/1. OG
Potsdamer Straße 182
10783 Berlin

Wie spannend und erfüllend der Alltag von Kitaerzieher*innen sein kann, wollten unsere Kolleg*innen der Kita Treptower Straße zeigen. Die Idee: In kurzen Videoclips zeigen die Kolleg*innen selbst unterschiedliche Aspekte ihres Alltags: kleine und große Ausflüge mit den Kindern, gemeinsames Einkaufen für das Frühstück, die Freude der Kinder beim Spielen und Ankommen, neugieriges Forschen der Kleinsten mit digitaler Technik, aber auch die Arbeit mit Eltern und im Team.

Das Ziel: Jungen Menschen zeigen, wie viel Freude die Arbeit als Kita-Erzieher*in machen kann. Denn wie fast alle Kitas in Berlin ist auch unsere Kita in Neukölln auf der Suche nach neuen Kolleg*innen, die Interesse an der frühkindlichen Bildung haben!



Neues aus der ÖA LEBENDIGE VIDEOCLIPS AUS DEM KITA-ALLTAG



Das Team aus der Kita:



Katja Machnow:
Konzept, Interview, Kamera

Anett Heinßen:
Konzept, Interview, Kamera

Petra Tiedke:
Konzept, Interview

Erste Videos sind bereits als Reel auf Instagram veröffentlicht, wir haben die Videoclips auch auf unserer Website verlinkt, so dass auch Interessierte ohne Instagram-Account die Clips anschauen können. Weitere sind in Arbeit. Das Videoprojekt ist echtes Teamwork zwischen Kita und Öffentlichkeitsarbeit: Das Storyboard haben wir gemeinsam in einem Workshop entwickelt. Die Kolleg*innen in der Kita haben die meisten Szenen mit den Kindern selbst gedreht, direkt in ihrem Alltag; geschnitten und produziert wurden die Clips dann im Team der Öffentlichkeitsarbeit.

Wir sind gespannt, was das Publikum sagt!



Screenshots aus den Videos

Das Team der Öffentlichkeitsarbeit:



Barbara Brecht-Hadraschek:
Konzept, Projektleitung

Vanessa Karch:
Schnitt, Untertitel, Produktion

Margarete Caspari: Kamera



Impressum: tandem Magazin

Herausgeberin: tandem BTL gGmbH
Potsdamer Straße 182
10783 Berlin

Telefon: 030 443360-0

Fax: 030 443360-40

E-Mail: office@tandembtl.de

Geschäftsführung: Ria Schneider

Redaktionsleitung: Barbara Brecht-Hadraschek

Redaktionsteam: Sofia Marcello
Johann Schellenberg
Eva Schrigten
Melanie Weiland

Layout, Bildbearbeitung & Satz: Margarete Caspari

Texte soweit nicht anders angegeben: Barbara Brecht-Hadraschek

Fotos im Heft soweit nicht anders angegeben: Margarete Caspari

Titelbild: Das Team „Schule Inklusiv“ an der Hans-Fallada-Schule,
Foto: Margarete Caspari

Über Anregungen, Kritik, Ideen und Fragen

freuen wir uns: presse@tandembtl.de

Website: www.tandembtl.de

Facebook: facebook.com/tandembtl

Instagram: Instagram.com/tandembtl/

Sie finden uns auch bei: YouTube und LinkedIn



Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband,
Landesverband Berlin e. V.

1. Auflage, Januar 2024

Angebote der tandem BTL:



Kita & Frühe Hilfen
Schulbezogene Sozialarbeit
Ergänzende Förderung und Betreuung
Hilfen zur Erziehung
Eingliederungshilfe
Familienunterstützende Dienste
Betreutes Wohnen
Arbeit, Qualifizierung und Ehrenamt
tandem BTL Akademie